

# JAHRESBERICHT 2023/2024

der

Sigmund Freud PrivatUniversität Wien



Impressum: SFU Rektorat

Adresse: Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien

Tel.: 01/ 798 40 98 / 600

E-Mail: [rektorat@sfu.ac.at](mailto:rektorat@sfu.ac.at)

# Jahresbericht der Sigmund Freud PrivatUniversität<sup>1</sup>

Berichtszeitraum: 01.09.2023 – 31.08.2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Universität .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den Bereichen: Studien und Lehre .....</b>	<b>2</b>
2.1	Fakultät für Psychotherapiewissenschaft.....	2
2.2	Fakultät für Psychologie .....	5
2.3	Fakultät für Medizin .....	5
2.4	Fakultät für Rechtswissenschaften.....	8
2.5	Weiterbildungsakademie (WBA).....	9
<b>3</b>	<b>Forschung bzw. Entwicklung .....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Internationalisierung sowie nationale und internationale Kooperationen .....</b>	<b>26</b>
4.1	Standort Berlin - Department Psychologie.....	28
4.2	Standort Linz – Department Psychologie.....	32
4.3	Standort Ljubljana – Department Psychologie und Psychotherapiewissenschaft .....	32
4.4	Standort Mailand – Department Psychologie.....	35
<b>5</b>	<b>Studierende &amp; Absolvent*innen .....</b>	<b>43</b>
5.1	Fakultät für Psychotherapiewissenschaft.....	43
5.2	Fakultät für Psychologie .....	46
5.3	Fakultät für Medizin .....	48
5.4	Fakultät für Rechtswissenschaften .....	49
<b>6</b>	<b>Entwicklungen im Bereich Personal.....</b>	<b>49</b>
6.1	Lehr- und Forschungspersonal.....	49
6.2	Nicht-wissenschaftliches Personal.....	50
<b>7</b>	<b>Finanzierungsstruktur .....</b>	<b>50</b>
<b>8</b>	<b>Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der SFU .....</b>	<b>51</b>
8.1	Fakultät für Psychotherapiewissenschaft.....	51
8.2	Fakultät für Psychologie .....	52
8.3	Fakultät für Medizin .....	53
8.4	Fakultät für Rechtswissenschaften .....	53
<b>9</b>	<b>Anhänge.....</b>	<b>54</b>

<sup>1</sup> gegliedert entsprechend der Privathochschulen-Jahresberichtsverordnung 2021 (PrivH-JBVO 2021) beschlossen am 12.03.2021 von der AQ Austria

# 1 Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Universität

Im Berichtszeitraum 2023/2024 (01.09.2023 – 30.08.2024) hat die Sigmund Freud PrivatUniversität (SFU) ihre strategischen Zielsetzungen im Einklang mit dem Entwicklungsplan 2022–2028 und den dynamischen Anforderungen des Bildungs- und Forschungssektors weiterentwickelt.

Ein zentrales Anliegen der SFU war die Sicherstellung der Institution und die Qualität und Akkreditierung ihrer Studienprogramme. Im Jahr 2024 standen die erfolgreiche Erfüllung der 12-Monats-Auflagen und die Umsetzung der darauf aufbauenden Maßnahmen und Auflagen im Fokus. Gleichzeitig wurden mit der Erfüllung der 24-Monats-Auflagen zahlreiche weiterführende Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt. Außerdem wurde die Reakkreditierung des Masterstudiengangs Humanmedizin vorbereitet. Auch diese Herausforderung konnte erfolgreich gemeistert werden, was die Position der SFU insgesamt institutionell gestärkt hat. Durch diese gezielten Maßnahmen hat die Sigmund Freud PrivatUniversität ihre Zielsetzungen in Einklang mit der Gesamtentwicklung erfolgreich weiterentwickelt und ihre Position als führende Bildungseinrichtung gefestigt.

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, hat die SFU in den Ausbau der Personalausstattung und in die Erweiterung ihrer Infrastruktur investiert. Die SFU durfte zahlreiche neue wissenschaftliche und administrative Mitarbeiter\*innen in ihrem Team begrüßen und ihre Infrastruktur erweitern. So hat die Fakultät für Rechtswissenschaften neue Büros in der Lasallestraße bezogen und neue Flächen für ihre Studierenden geschaffen. Größtes Projekt im Bereich Infrastruktur ist der Aufbau des neuen medizinisches Forschungs- und Kompetenzzentrums am Standort Walcherstraße. Neue Forschungsflächen, ein ausgebautes Simulationszentrum und moderne Lehrräume tragen zur Verbesserung des Forschungs-, Lehr- und Lernumfelds bei. Diese Investitionen entsprechen den im Entwicklungsplan festgelegten Zielen zur infrastrukturellen Entwicklung der Universität.

Im Bereich der Lehre wurde im Bereich der Psychologie am Ort der Durchführung in Berlin das Angebot um die Durchführung des Studiengangs in englischer Sprache erweitert. Die gesetzlichen Veränderungen im Bereich der Psychotherapiewissenschaft haben erste Prozesse zur Adaptierung des Studienangebots an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft angestoßen.

Die SFU hat zahlreiche Partnerschaften auf nationaler und internationaler Ebene intensiviert und weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist die Implementierung der erweiterten Kooperation mit dem Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV) zur vertieften Zusammenarbeit in klinischer Lehre und klinisch-akademischer Forschung.

Im Rahmen ihrer Kooperationsstrategie hat die SFU auch ihre internationalen Beziehungen ausgebaut, um den Studierenden und Mitarbeitenden globale Perspektiven zu bieten. Durch Partnerschaften mit renommierten Institutionen und die Teilnahme an internationalen Programmen wurde die globale Präsenz der Universität gestärkt. Diese Strategie steht im

Einklang mit dem Entwicklungsplan, der die Internationalisierung als einen zentralen Aspekt der Universitätsentwicklung hervorhebt.

Die Universität hat in den Fakultäten die Forschungsstrategie entsprechend den Forschungsschwerpunkten geschärft und weiterentwickelt. Durch die Implementierung neuer Forschungsprojekte und die Intensivierung interdisziplinärer Kooperationen konnte die SFU ihre Position in der internationalen Forschungslandschaft festigen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Verbindung unterschiedlicher Wissenschaftskulturen, um transdisziplinäre Forschungsstrategien zu entwickeln.

Das Jahr 2024 war ebenfalls geprägt von der Arbeit der Findungskommission zur Auswahl einer neuen Rektorin bzw. eines neuen Rektors für die SFU. Im Zuge dieses Prozesses wurde Univ.-Prof. Dr. Johannes Pollak als neuer Rektor gewählt.

### **Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter**

Der SFU ist es ein besonderes Anliegen die Gleichstellung aller Angehörigen der Organisation zu befördern und ein wertschätzendes Arbeitsklima und Studierenerlebnis zu ermöglichen. Als vielfältige und internationale Bildungsinstitution, sowie klinische Versorgungseinrichtung kommt der SFU eine besondere Verantwortung zu. Um diese Aufgaben gewissenhaft zu meistern, wurde mit dem Beschluss und der Veröffentlichung des Gleichstellungsplan Anfang 2024 die Grundlage für gleichstellungsrelevante Maßnahmen bis 2028 gelegt.

Der Gleichstellungsplan umfasst auch die Einrichtung einer Koordinationsstelle für die Gleichstellung, Diversität und Frauenförderung (KoGDF), welche die Implementierung der im Gleichstellungsplan beschriebenen Maßnahmen begleiten soll. Die Besetzung der Stelle ist imminant.

## **2 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den Bereichen: Studien und Lehre**

### **2.1 Fakultät für Psychotherapiewissenschaft**

Die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft (PTW) bietet das Studium der Psychotherapiewissenschaft als konsekutive akademische Ausbildung seit dem Jahr 2005 an. Die Studiengänge Bakkalaureat (Bak) und Magister (Mag) wurden im Berichtszeitraum in Wien und an den Orten der Durchführung Berlin und Ljubljana angeboten. In Linz wurde der Studiengang Bakkalaureat angeboten. An allen Standorten wurden die Studiengänge in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. In Wien wurden der Bakkalaureat- und Magister-Studiengang zudem in englischer Sprache durchgeführt sowie ein Doktoratsstudiengang Psychotherapiewissenschaft (Dok) in deutscher und englischer Sprache. Fachausbildungen waren in sieben verschiedenen Therapierichtungen möglich, die teils in Kooperation mit externen fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen angeboten wurden (Existenzanalyse, Integrative Gestalttherapie, Psychoanalyse, Systemische Familientherapie), teils in house eingerichtet sind (Individualpsychologie,

Verhaltenstherapie, Psychodrama). Am Standort Linz wurde eine weitere Kooperation mit der Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und Person-orientierte Gesprächsführung (ÖGWG) vorbereitet. Am Ort der Durchführung Paris wurde darüber hinaus das Bachelor- und Masterstudium der Psychologie mit Schwerpunkt Psychotherapie (Psychoanalyse, Psychopathologie und interkulturelle Psychotherapieforschung) angeboten. Zusätzlich gab es im Berichtszeitraum zwei Universitätslehrgänge mit akademischem Abschluss in Wien (Kunsttherapie MA, Hypnosystemische Beratung und Intervention MSc – beide auslaufend). Der neue Universitätslehrgang Klinische Kunsttherapie (MA (CE)) wurde nach Abschluss des internen Genehmigungsprozesses und Bekanntgabe ans Ministerium für die Standorte Wien und Berlin mit Studienstart Wintersemester 2024/2025 eingerichtet.

Die Akademisierung der Psychotherapie im europäischen Kontext zu fördern, ist seit der Gründung der Privatuniversität eine zentrale Zielsetzung der Fakultät. Mitglieder der Fakultät an allen Standorten beteiligten sich im Berichtszeitraum aktiv an berufs- und wissenschaftspolitischen Diskursen zur Entstehung und Weiterentwicklung der politischen Gesetzgebung zur Regelung von Ausbildung und Berufsausübung. Im April 2024 wurde das neue österreichische Psychotherapiegesetz beschlossen, das mit 1.1.2025 in Kraft tritt. Eine weitreichende Akademisierung der Ausbildung, wie sie von der SFU schon seit der Gründung verfolgt wird, ist damit schließlich auch gesetzlich verankert. Eine standortübergreifende Arbeitsgruppe an der Fakultät setzt sich seither unter Einbezug verschiedener inner- und außeruniversitärer Stakeholder\*innen intensiv mit den erforderlichen Anpassungen und einer Weiterentwicklung der Curricula auseinander. In Slowenien wurde der im Vorjahr vorgelegte Entwurf für ein Psychotherapiegesetz unter Beteiligung von Mitgliedern der Fakultät weiter diskutiert und überarbeitet. Der Standort Berlin erhielt durch den Zulassungsausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin die Ermächtigung als Weiterbildungsstätte für die im neuen Deutschen Psychotherapeutengesetz verankerte, an das Studium der Psychotherapiewissenschaft anschließende Fachpsychotherapeut\*innen-Ausbildung. Dadurch ist es nunmehr möglich, die gesamte Psychotherapieausbildung berufs- und sozialrechtlich am Standort Berlin anzubieten. Am Standort Paris konnten Erfolge bei der berufsrechtlichen Anerkennung der SFU Abschlüsse erzielt werden.

Ein Blick auf die Studierendenzahlen zeigt, dass in der Berichtsperiode (Stichtag 15.11.2024) insgesamt (einschließlich aller Orte der Durchführung) 1.727 Studierende aus 75 Ländern in die verschiedenen Studiengänge (Bak, Mag, Dok) der Psychotherapiewissenschaft der Fakultät inskribiert waren. Insgesamt ist das ein leichter Anstieg der Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr, was auf einen Anstieg der Erstinskriptionen an den Standorten, die Zulassung einer neuen Kohorte im Doktoratsstudiengang (davon fünf Studierende im Rahmen der internen Nachwuchsförderung) sowie die Anzahl an Wiedereinsteiger\*innen nach einer Beurlaubung zurückzuführen ist. Fakultätsweit schlossen 94 Studierende den Magister-Studiengang und damit ihre psychotherapeutische Ausbildung ab (+34 im Vergleich zum Vorjahr). Im Doktorat konnten 15 Abschlüsse verzeichnet werden.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Betreuungsrelation in allen Studiengängen wurde im Berichtszeitraum, sowie schon im Vorjahr, weiteres wissenschaftliches Personal aufgestockt (+2,5 Prä Doc, +4 Post Doc, +1,5 Prof). Darüber hinaus konnten intern zwei

Habilitationsverfahren (Wien) positiv abgeschlossen werden und vier Anträge (Wien, Linz) wurden neu eingebracht – dadurch erweitert sich die Personengruppe für Betreuungen im Doktorat. Im administrativen Bereich wurde um 1,7 VZÄ erweitert, um bestehendes Personal zu entlasten und rasche Abläufe in der Fakultäts- und Studierendenverwaltung zu gewährleisten.

Als qualitätssichernde Maßnahme wurde im Sommer 2024 erstmals eine Studierenden- und Absolvent\*innenbefragung für das Doktoratsprogramm durchgeführt, deren Ergebnisse richtungsweisend für die Arbeitsgruppe sein werden, die sich mit der Weiterentwicklung des Doktoratsprogramms beschäftigt. In den Bakkalaureats- und Magisterstudiengängen wurden Lehrveranstaltungsformate adaptiert, neue Lehrkonzepte erprobt (z.B. Team-Teaching, Forschungskolloquien, Schreibwerkstatt) und in prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen wurden Gruppengrößen angepasst, um ein besseres Betreuungsverhältnis zu schaffen, Feedback- und Interaktionsmöglichkeiten zu erweitern.

Die Einbindung der praktischen Ausbildung in die universitäre Lehre und damit die Gewährleistung einer umfassenden Theorie-Praxis Verschränkung wird an allen Standorten durch die Möglichkeit der Mitarbeit von Studierenden in den psychotherapeutischen Ambulanzen sichergestellt, die vor Ort im psychosozialen Versorgungssystem etabliert sind. Eine weitere Konsolidierung sowie teilweise ein Ausbau der vorhandenen Strukturen kennzeichneten die Tätigkeiten in der Berichtsperiode. Mit Beginn des Sommersemesters 2024 wurde eine neue Stelle (1 VZÄ) geschaffen, welche sich intensiv mit der Ausgestaltung des internationalen SFU-Ambulanznetzwerks befasst. In diesem Zuge wurde die Vernetzung der psychotherapeutischen Ambulanzen weiter ausgebaut und essentielle Strukturen, wie das Vergabesystem der Patient\*innen, die interne Ambulanz-Datenbank, der internationale Austausch und gemeinsame Forschungsstrukturen ausdifferenziert. Die Qualitätsstandards an den meisten Standorten konnten positiv überprüft und weiter angepasst werden. Am Standort Paris kam es aufgrund der Ergebnisse der Evaluierung zu der Entscheidung, die Ambulanz zu schließen. Zusätzlich konnten an allen Standorten neue Verträge und Kooperationen mit Einrichtungen der psychosozialen Versorgung geschlossen werden, die Studierenden ermöglichen, praktische Ausbildungsteile bei Partnerinstitutionen zu absolvieren.

Ein besonderes Merkmal des Lehrangebots der Fakultät ist die enge Verzahnung von Lehre und Forschung. Die Einbindung von Studierenden in Forschungsprojekte sowie die Anbindung an Forschungsinstitute der Fakultät wurden in der Berichtsperiode in allen Studiengängen und an allen Orten der Durchführung gefördert. Beispielhaft sind hier die Forschungsprojekte an den Ambulanzen zu nennen, die in Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Forschungs Koordinator\*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen der Fakultät durchgeführt wurden oder die Anbindung von Studierenden der neuen Kohorte des Doktoratsprogramms an eigen- und drittmittelfinanzierte Projekte der Fakultät. Aber auch im Rahmen von curricularen Lehrveranstaltungen (Forschungspraktika, Forschungswerkstätten, Methodenseminare) und extracurricularen Veranstaltungen, wie Research Labs und Interpretationsgruppen, hatten Studierende an den verschiedenen Standorten die Möglichkeit, forschend im Wissenschaftsbetrieb mitzuarbeiten und dabei wesentliche Kompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens zu erwerben und zu vertiefen. Aus der Zusammenarbeit entstanden im Berichtszeitraum

neben akademischen Qualifizierungsarbeiten auch studentische Beiträge auf Tagungen sowie Publikationen.

Eine weitere Besonderheit des Lehrangebots der Fakultät sind interdisziplinäre und kooperative Lehrveranstaltungsformate, wie die bewährte Lehrkooperation des Departments in Berlin mit der Kinderpsychiatrie der Charité oder die im Berichtszeitraum gemeinsam mit den Universitäten Innsbruck und Klagenfurt erfolgreich durchgeführte Ringvorlesung „Macht, Gewalt und Wissenschaft“ des Departments in Linz, die über 500 Teilnehmer\*innen anzog. Ein vielfältiges Angebot an extracurricularen, praxisorientiert oder wissenschaftlich ausgerichteten Veranstaltungen und Vortragsreihen, wie die etablierte Vortragsreihe „Psychoanalyse im Diskurs“ oder die neu eingerichtete Vortragsreihe „Psychodrama im Diskurs“, reicherten das Angebot für Studierende weiter an und konnten im Rahmen von Wahlfächern als Studienleistung anerkannt werden.

Bewährte Angebote des Learning Center (Workshops, Gruppenarbeiten, Einzelgespräche) und Veranstaltungen, wie die Linzer Schreibwoche, boten Studierenden zusätzliche Formate, um Kompetenzen und Strategien eigenständigen und aktiven wissenschaftlichen Lernens zu festigen. Sie ermöglichten zugleich auch einen Austausch mit Lehrenden und förderten dadurch das Zugehörigkeitsgefühl der Studierenden zu einer akademischen Fachgemeinschaft.

## **2.2 Fakultät für Psychologie**

Forschung und Lehre an der Fakultät für Psychologie standen auch im Studienjahr 2023/24 ganz im Zeichen der Konsolidierung der Studienprogrammangebots und der Weiterentwicklung des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals. Geplant ist eine Ausweitung des internationalen Studienprogramms (Studiengänge Bachelor und Master Psychologie in englischer Sprache), das in Wien bereits im Vollausbau läuft (5 Kohorten). Ein entsprechender Antrag auf Erweiterung der Akkreditierung der Studiengänge in Berlin auf Durchführung auch in englischer Sprache wurde im Berichtszeitraum bei der AQ Austria eingebracht.

Im Zuge der institutionellen Akkreditierung hat die Fakultät für Psychologie das Habilitationsrecht erlangt. Das erste Habilitationsverfahren wurde im Dezember 2023 erfolgreich abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden neun neue Professuren (8,5 VZÄ) eingerichtet (+2,5 VZÄ in Berlin, +2 VZÄ in Mailand, +2 VZÄ in Ljubljana, +2 VZÄ in Wien). Die Berufungsverhandlungen in Bezug auf die in Ljubljana bestehende Professur für Allgemeine Psychologie sind angelaufen. Damit wurde den im Entwicklungsplan vorgesehenen Maßnahmen in vollem Umfang Rechnung getragen.

## **2.3 Fakultät für Medizin**

Das Studienjahr 2023/24 war für die Fakultät von großen Entwicklungsschritten geprägt: Wesentlich sind insbesondere die Kooperationsvereinbarung mit dem Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV) zur Intensivierung der klinisch-praktischen Lehre im Masterstudium Humanmedizin und zur Forschungszusammenarbeit, die Transformation des Masterstudiums Humanmedizin in ein internationalen Standards der Medical

Education entsprechendes Curriculum, der Start der Implementierung der Clerkships (Bedside-Teaching) an kooperierenden klinischen Abteilungen und Instituten des WIGEV und Schaffung der administrativen Infrastruktur. Im Weiteren sind der Ausbau der Personalressourcen insbesondere des wissenschaftlichen Personals, der Infrastrukturausbau durch Anmietung neuer Flächen für Studium und Forschung in der Walcherstraße 11A 1020 Wien, der Ausbau der Forschungsaktivitäten und der Forschungsinfrastruktur und -organisation durch die Einrichtung eines Clinical Competence Centers (3C) zum Forschungsmanagement, eines Forschungsrates und die Vorbereitung der Implementierung der Forschungsdatenbank PURE und die Erweiterung der Organisationsstruktur der Fakultät durch die Einrichtung von Zentren zu nennen.

Für die drei Studiengänge der Fakultät können explizit Entwicklungen und Neuerungen angeführt werden, welche im Berichtszeitraum konzipiert oder implementiert wurden:

### **Studiengang Bachelor Humanmedizin**

- Einführung eines Anatomietutoriums, welches laufende Module im Winter- und Sommersemester begleitet.
- Einführung der Lehrveranstaltung „Klinischer Status“ – Vorbereitung für Famulatur: Die Lehrveranstaltung in Gruppenformat bereitet auf die Aktivitäten in den Famulaturen insbesondere unter Anwendung des IPPAF-Schemas (Inspektion, Palpation, Perkussion, Auskultation, Funktionsuntersuchung) vor.

### **Studiengang Master Humanmedizin**

- Aufnahme der Arbeit der „Working Group Transformation“, welche die Transformation des Master-Curriculums vorbereitet und begleitet.
- Durchführung der CX-Clerkship-Pilotprojekte (Innere Medizin, Dermatologie) inklusive Vorbereitung der notwendigen administrativen Infrastruktur zur Vorbereitung der CX-Clerkships im transformierten Masterstudium an ausgewählten Abteilungen des WIGEV inkl. deren Evaluierung; die Einrichtung eines „Clerkship-Office“ dient der Verwaltung der Clerkships und der administrativen Unterstützung der Abteilungen/Institute im WIGEV.
- Durchführung des Pilotprojekts „Modulübungen in M16 Atmung“ zur Ausweitung der interaktiven Lehre mit kontinuierlicher Mitarbeitüberprüfung in einem Organmodul.
- Erarbeitung von Etrustable Professional Activities (EPAs) als zentrales Element kompetenzbasierter Lehre in den Kliniken (11 allgemeine, in sämtlichen Fächern anwendbare, sowie weitere 2 fachspezifische EPAs für Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie). ä
- Erarbeitung des CBCR (Case-Based Clinical Reasoning) -Formats inklusive Pilot - Workshop als Peer-Teaching-Kleingruppenformat zur Vorbereitung auf dessen Einführung im Wintersemester 2024.

## **Stand der Zielerreichung im Master Humanmedizin gemäß Entwicklungsplan der SFU:**

Maßnahme „Integration des Klinischen Lernzielkatalogs Österreich in den Masterstudiengang Humanmedizin“: Meilensteine 1, 2 und 4 (Weiterentwicklung des Curriculums) entsprechend dem Entwicklungsplan wurden erreicht.

Maßnahme „Weiterentwicklung des Studiengangs Master Humanmedizin.“: Meilensteine 1 und 2 entsprechend dem Entwicklungsplan wurden erreicht.

Maßnahme „Intensivierung der klinisch-praktischen Ausbildung in Kleingruppen im Studiengang Master Humanmedizin“: Ziele entsprechend dem Entwicklungsplan wurden erreicht (siehe CX-Pilotprojekte).

## **Studiengang Master Zahnmedizin**

- Durch die Anstellung von wissenschaftlichem Personal (Priv.-Doz. Mag. Brenda Laky, PhD) gelingt eine verbesserte und individualisierte Betreuung der Studierenden im Rahmen des Moduls MZ 2 „Forschungswerkstatt und Masterarbeit“.

Für der Zahnklinik der SFU, welche als Ausbildungspartner im Studium der Zahnmedizin eingerichtet ist, sind folgende Entwicklungen zu berichten:

- Im Modul MZ19 „Klinische Ausbildung“ wurde ein „Unit-System“ zur Stärkung der Behandlungskompetenz für die Studierende an der Zahnklinik eingeführt (Zuteilung der Studierenden in einer Kleingruppe zu einem fixen Behandlungsstuhl, Implementierung eines Buddy-Systems).
- Fortlaufend erfolgen Investitionen in Material, konkret wurde die Anzahl der Winkelstücke (2 Stk. pro Studierende\*r) aufgestockt.
- Zur Verbesserung der Visibility wurde die Arbeitskleidung der Studierenden (Kasaks und Hosen) individuell mit deren Namen bestickt.
- Durch die Bereitstellung eines eigenen Behandlungsstuhls für Kinderzahnheilkunde kann das Behandlungsspektrum erweitert werden.
- Start der Etablierung eines Zentrums für Special Care Dentistry.
- Das Projekt „Gerostomatologie“ mit dem Fonds Soziales Wien (monatliche Untersuchungen und Prophylaxemaßnahmen bei älteren Patient\*innen in einem Wiener Tageszentrum) wird fortgeführt.
- Der Zertifizierungskurs „Clearaligner“ wird angeboten.

## **Lehrgänge in der Zahnmedizin:**

- Die Antragstellung für den postgradualen Universitätslehrgang Mastership „Lasers in Dentistry“ erfolgte in der Fakultätskonferenz.
- Der Universitätslehrgang „Lasers in Dentistry“ wird bereits zum 2. Mal erfolgreich durchgeführt (Kohorte 2022 - 17 Studierende, Abschlussprüfung 02/2025; Kohorte 2023 -15 Studierende).

## 2.4 Fakultät für Rechtswissenschaften

### Bachelor- und Masterstudiengänge

Die Fakultät für Rechtswissenschaften hatte im Zeitraum des Berichtsjahres in Bezug auf die Lehre einen starken Fokus auf Weiterentwicklung und Aktualisierung hinsichtlich existierender sowie zukünftiger Studienangebote.

Das Bachelorcurriculum wurde wie geplant im Berichtszeitraum durch interne Mitarbeiter\*innen unter Einbeziehung der entsprechenden qualitätssichernden Gremien überarbeitet. Ziel war es, weiterhin ein praxisorientiertes Grundstudium mit zeitgemäßen und innovativen Lehrinhalten zu entwickeln, um so den Anforderungen der sich rasch ändernden Berufswelt, etwa auch hinsichtlich Einbindungen von Digitalisierung, gerecht zu werden. Im Rahmen dieses Prozesses wurden von allen relevanten Stakeholder\*innen, darunter auch Studierenden und Absolvent\*innen, wertvolle Beiträge eingeholt.

Hinsichtlich des Bachelorstudiums ist ebenfalls besonders die Umstellung des Studienmodells hin zu einem berufsermöglichenden Studium hervorzuheben. Dieses bietet die optimale Kombination aus Ausbildung, Flexibilität, und der Möglichkeit zur beruflichen Weiterführung einer Teilzeitanstellung. Somit wird eine Erweiterung potenzieller Zielgruppen erreicht. Daher werden Lehrveranstaltungen am Nachmittag sowie am frühen Abend abgehalten. Zudem wird ein geringer Anteil an Blockveranstaltungen an Wochenenden angeboten und im geringen Ausmaß synchrone Onlinelehre eingesetzt. Die weitgehende Anwesenheitspflicht wurde beibehalten, um eine Kleingruppendynamik mit vielen Diskussionsmöglichkeiten weiterhin zu gewährleisten.

Die Überarbeitung des Mastercurriculums wird in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Dekan\*innenteam, den internen Mitarbeiter\*innen zur Vorlage der Gremien angestrebt.

Die Vorbereitungen zur Akkreditierung eines Doktoratsstudiengangs wurden weiterhin verfolgt. Der Akkreditierungsantrag wurde auf die aktuellsten internen Vorgaben aktualisiert. Auf Grund der laufenden Reakkreditierung auf gesamtuniversitärer Ebene wurde die Einreichung an die AQ Austria allerdings auf das kommende Kalenderjahr verschoben.

Praxisorientierte Lehre ist nach wie vor ein wesentliches Merkmal des Regelstudiums welcher durch den Einsatz von hauptberuflichem Personal, das auch weitgehend Praxiserfahrung hat, sowie die Einbeziehung externer Lehrenden gewährleistet wird.

Durch die Lehre in Kleingruppen ist nach wie vor ein hervorragendes Betreuungsverhältnis gegeben. Zudem erfreut sich die Fakultät weiterhin an einer offenen Gesprächskultur zwischen allen Beteiligten. Studierende können Fragen, Feedback, und Kritikpunkte offen sowohl mit wissenschaftlichen wie auch administrativen Personal besprechen, womit wertvolle Einsichten für die Fakultät und deren Verbesserungspotenzial eingeholt werden kann.

Konzepte der Onlinelehre wurden im Regelstudium vereinzelt eingebaut. Auch Besprechungstermine hinsichtlich Seminar- oder Abschlussarbeiten sowie individuelle Sprechstunden wurden über MS Teams durchgeführt, um ein höheres Maß an Flexibilität garantieren zu können. Zudem fand ein Großteil der Informationsabende für

Studieninteressent\*innen ebenfalls online statt, um auch Personengruppen außerhalb Wiens eine Teilnahme zu ermöglichen.

Neue Kommunikationsinstrumente wie etwa der Ausbau eines LinkedIn Profils wurden zur Erweiterung der Werbemaßnahmen errichtet. Zudem wurden neue Fakultätslogos zur Bewerbung entwickelt, die in einer Flyer-Aktion zur Werbung dienen. Die Verteilung der Flyer wurde auf das kommende Kalenderjahr verschoben. Im Sommer 2024 wurde erneut die Inside Law Summer School für interessierte Schüler\*innen angeboten. Verschiedene Veranstaltungsformate wie etwa das Privatissimum oder die Weihnachtsvorlesung wurden beworben und zahlreich von Studierenden sowie Externen besucht.

### **Universitätslehrgänge**

Der Universitätslehrgang Public International Law (Master of Laws), welcher in Kooperation mit dem United Nations Institute for Training and Research (UNITAR) abgehalten wird, wird erfolgreich weitergeführt. Der Studienmodus hat sich jedoch auf Grund des Interesses von Teilnehmer\*innen weltweit, deren Teilnahme vor Ort in Wien aus verschiedenen Gründen nicht möglich war (z.B. Wartezeiten für Visum, finanzielle Gründe, etc.) verändert. Neben dem bisherigen Präsenzmodus soll nun auch eine Onlineteilnahme über asynchrone Onlinelehre möglich sein. Das Konzept wurde mit Hilfe der Abteilung Digitale Lehre entwickelt und umgesetzt. Hierbei kommt es zu einem verstärkten Einsatz der Lernplattform „Moodle“ sowie Aufnahmen der Lehrveranstaltungen über MS Teams. Zusätzliches technisches Equipment wurde erworben, um die hohe Qualität auch für die Onlineteilnahme zu gewährleisten. Die Interessent\*innenzahlen konnten durch diese Maßnahme deutlich gesteigert werden.

Im Sommer 2024 wurde die interne Genehmigung des Universitätslehrgangs Gemeinderecht (Bachelor Professional), welcher in Kooperation mit dem Zentrum für Verwaltungsforschung (KDZ) angeboten wird, erteilt. Auf Grund der erst im Sommer erfolgten Werbemaßnahmen konnten nicht genug Interessent\*innen gefunden werden, um den Start der ersten Kohorte im Wintersemester 24/25 zu gewährleisten.

Der seit bald 10 Jahren angebotene Zertifikatslehrgang Kunstrecht wurde erfolgreich weitergeführt.

### **Infrastruktur**

Die Fakultät für Rechtswissenschaften übersiedelte zu Beginn des WiSe 2023/2024 in die angemieteten Räume in der Lassallestraße 3, 1020 Wien. Die Lehrveranstaltungen des Regelstudiums sowie der Universitätslehrgänge finden mehrheitlich bereits am neuen Standort statt. Zukünftig sollen allerdings auf eindringlichen Wunsch der Studierenden vor allem Lehrveranstaltungen des Bachelor- sowie Masterstudiums wieder teilweise am Freudplatz stattfinden.

## **2.5 Weiterbildungsakademie (WBA)**

Die Weiterbildungsakademie der SFU, am Ort der institutionellen Akkreditierung Wien angesiedelt, wurde im September 2020 mit Beschluss des Rektorats gegründet. Der Zweck der Gründung, hochwertige und innovative Formate zur persönlichen und fachlichen

Weiterbildung insbesondere zur professionellen Praxis in Krisensituationen und unter psychisch belastenden Bedingungen anzubieten, wurde im Berichtszeitraum in Form von 78 Fortbildungen mit insgesamt 566 Unterrichtseinheiten erfüllt. Dabei wurden 45 Fortbildungen als Online-Vorträge, drei als hybride Tagungen, 14 als Präsenz-Seminare/Vorträge, 12 Lehrgangsmodule und vier hybride Vorträge und Podiumsdiskussionen angeboten.

Es waren fünf interdisziplinäre Veranstaltungen dabei und damit wurde das Ziel aus dem Entwicklungsplan erreicht (Maßnahme „Förderung der interfakultären Kooperation“, Meilenstein 1). Zwölf der oben genannten 78 Fortbildungen fanden in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der SFU statt. Die Maßnahme „Bündelung bestehender Weiterbildungsangebote“ aus dem Entwicklungsplan wurde damit angegangen. Abgeschlossen ist diese Maßnahme noch nicht, da es weiterhin noch Angebote der einzelnen Fakultäten gibt, die nicht über die WBA abgebildet werden. Es wurden auch gesellschaftsrelevante Themen bespielt (Maßnahme „Ausbau der Angebote und Zielgruppen“, Meilenstein 1). Das hier vorgenommene Ziel von 5-10 Veranstaltungen wurde ebenfalls erreicht. Einige Veranstaltungen wurden auch seitens der SFU Berlin beworben und konnten somit auch Publikum aus Deutschland angeboten werden (Maßnahme „Internationalisierung der Angebote“, Meilenstein 4). Ebenfalls die Internationalisierung betreffend wurden einige englischsprachige Vorträge angeboten. Das vorgenommene Ziel wurde hier erreicht (Maßnahme „Internationalisierung der Angebote“, Meilenstein 1)

Die Teilnehmer\*innen erhielten eine in Unterrichtseinheiten (UE) bemessene Teilnahmebestätigung. Darüber hinaus wurden zwei Universitätslehrgänge („Psychosoziale Kompetenz“ und „Palliative Care“) sowie eine Fortbildung („Europäisches und Internationales Digitalisierungsrecht“) im Berichtszeitraum begonnen. Ein weiterer wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Eine tabellarische Übersicht findet sich im Anhang (Tabelle 11: Angebote und Anzahl Teilnehmer\*innen WBA 2024).

Alle Veranstaltungen der Weiterbildungsakademie wurden im Anschluss durch die Teilnehmenden evaluiert. 94 % der Teilnehmenden gaben an, mit der Veranstaltung sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. 4 % gaben an weder zufrieden noch unzufrieden zu sein und 2 % waren unzufrieden oder sehr unzufrieden. Veranstaltungs-Evaluierungen werden an die Vortragenden weitergegeben. Negative Auffälligkeiten wurden von der Leitung der Weiterbildungsakademie mit den betreffenden Referent\*innen besprochen.

### **3 Forschung bzw. Entwicklung**

Im Berichtszeitraum wurden an der Sigmund Freud PrivatUniversität wesentliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Forschungsstrategie und -förderung umgesetzt. Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der strategischen Ausrichtung der Forschung in enger Abstimmung mit den Fakultäten und dem übergeordneten Entwicklungsplan. Ziel war es, eine kohärente, international wettbewerbsfähige Forschungsstrategie zu etablieren, die sowohl exzellente Wissenschaft als auch gesellschaftliche Relevanz fördert.

Um die Forschung an der Universität gezielt zu fördern, wurden in den vergangenen Jahren wesentliche strukturelle Maßnahmen zur Unterstützung der Drittmittelwerbung und Qualitätssicherung umgesetzt.

Die zentrale Forschungsstelle (ZFS) wurde im Jahr 2023 errichtet und ist mit der Unterstützung der Forschenden bei der Einwerbung von Drittmitteln betraut. In dem vergangenen Studienjahr übernahm die ZFS eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von Informationen und Beratungsangeboten. Durch eine enge Koordination mit nationalen Drittmittel-Kontaktstellen wie der FFG, dem OeAD und dem FWF stellte die ZFS sicher, dass Forschende frühzeitig über neue Anforderungen und Förderchancen informiert wurden. Neben der allgemeinen Information über nationale und internationale Forschungsförderungsmöglichkeiten organisierte die ZFS regelmäßig gezielte Informationsveranstaltungen an den Fakultäten, um wertvolle Einblicke in aktuelle Förderprogramme zu erhalten und potenzielle Finanzierungsmöglichkeiten zu identifizieren. Darüber hinaus unterstützte die ZFS die Wissenschaftler\*innen bei der Erstellung von Kostenkalkulationen und administrativen Angelegenheiten der Antragsstellung. Individuelle Beratungen und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Antragstellung trugen dazu bei, die Qualität der Förderanträge zu steigern und die Erfolgchancen bei der Drittmittelinwerbung zu erhöhen.

Ein weiterer zentraler Schritt war die Errichtung von Forschungsbüros an den Fakultäten, die Wissenschaftler\*innen fachlich beraten und aktiv bei der Antragstellung für Drittmittelprojekte unterstützen. Die Forschungsbüros entlasten die Vizedekan\*innen für Forschung durch die effiziente Abwicklung von administrativen Prozessen. Diese dezentrale Struktur ermöglicht eine engere fachliche Betreuung auf Fakultätsebene und fördert eine forschungsfreundliche Umgebung. Zusätzlich wurden an den Fakultäten mit Orten der Durchführung Forschungsbeauftragte etabliert, die als erste Ansprechpersonen für Forschende dienen. Sie koordinieren die Forschungsaktivitäten direkt an den Orten der Durchführung und etablieren Kooperationen mit Forscher\*innen aus Wien und anderen Orten der Durchführung. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Forschungsförderung ist die finanzielle Unterstützung durch fakultätseigene Budgets und Anschubfinanzierungen. Diese Mittel ermöglichen es Forschenden, innovative Projekte anzustoßen und erste Vorarbeiten für größere Drittmittelanträge zu leisten. Dadurch wird die Wettbewerbsfähigkeit der Privatuniversität in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft gestärkt. Um die Qualität der geförderten Forschungsprojekte sicherzustellen, wurde ein kompetitives Evaluierungsverfahren an den Fakultäten für die interne Forschungsförderung eingeführt. Dieses stellt sicher, dass nur wissenschaftlich exzellente und innovative Projekte Unterstützung erhalten. Die Bewertung erfolgt durch ein transparentes Verfahren, das sich an internationalen Standards orientiert und exzellente Forschung gezielt fördert.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Qualitätssicherung und Transparenz im Forschungsmanagement. Es wurde mit der Implementierung des Forschungsinformationssystems PURE (Anbieter Elsevier) begonnen. Ziel ist die Konsolidierung und Erweiterung des Berichtswesens, das eine einheitliche Erfassung und Analyse von Forschungskennzahlen, Publikationen und Drittmittelprojekten ermöglicht und Forschungsleistungen nach außen sichtbar macht. Dies erleichtert in der Zukunft nicht nur die interne Berichterstattung für das Rektorat, sondern auch die Dokumentation für Akkreditierungsprozesse sowie interne und externe Evaluierungen.

Neben der strukturellen und finanziellen Unterstützung wurde auch die Sichtbarkeit der Forschung durch eine universitätsweite Wissenschaftskommunikationsmaßnahmen

gestärkt. In Zusammenarbeit mit der Hochschulkommunikation wurden gezielte Maßnahmen zur Außendarstellung entwickelt, die es ermöglichen, Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen und den Wissenstransfer in die Gesellschaft zu fördern. Die aktive Teilnahme an der Langen Nacht der Forschung, ist hier als eine von zahlreichen Veranstaltungen zu nennen.

### 3.1.1 Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Die wissenschaftliche Forschung an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft spielt eine wichtige Rolle in der Akademisierung der Psychotherapie. Sie gliedert sich in drei zentrale Schwerpunkte, die die Forschungslandschaft der Fakultät prägen: Grundlagen- und Klinische Psychotherapieforschung (FSP1), Kulturwissenschaftliche Forschung (FSP2) sowie Ausbildungsforschung (FSP3). Die Forschungsidentität der Fakultät entwickelt sich im engen Austausch mit Psychologie und Psychiatrie, wobei zahlreiche thematische Überschneidungen bestehen.

Im Berichtszeitraum standen sechs Prioritäten im Mittelpunkt der Entwicklungsmaßnahmen:

- (1) Erhöhung der Einwerbung von Drittmitteln,
- (2) Förderung der internationalen Sichtbarkeit der Privatuniversität durch internationale Publikationen mit Impact-Factor (WoS) und Scopus indexierten Zeitschriften,
- (3) Intensivierung von institutionell verankerten nationalen und internationalen Forschungskooperationen mit entsprechenden Partner\*innen,
- (4) Intensivierung von aktiven Teilnahmen an internationalen Konferenzen und Tagungen;
- (5) Zurverfügungstellung eines fixen jährliches Forschungsbudget;
- (6) Gewährung eines Zugangs zu den wichtigsten Fachzeitschriften über die Erlangung von Lizenzen.

Diese Prioritäten entsprechen auch den jeweiligen Auflagen der AQ Austria und stellen die Hauptpfeiler der Innovation in diesem Berichtszeitraum dar. Sie sind mit den längerfristigen Zielen und strategischen Prioritäten des Entwicklungsplans 2022-2028 und ihren Maßnahmen verknüpft. Für den Berichtszeitraum des vorliegenden Jahresberichts wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Maßnahme: "Zuweisung eines jährlichen Forschungsbudgets"
- Maßnahme: "Anschubfinanzierung von innovativen Forschungsprojekten"
- Maßnahme: "Forschungsbüro und Forschungsbeauftragte an den Orten der Durchführung"
- Maßnahme: "Koordination der klinischen Forschung an den Ambulanzen"
- Maßnahme: "Gastwissenschaftler\*innen und Mobilität der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen"
- Maßnahme: "Steigerung des Anteils von Publikationen in internationalen Zeitschriften mit Peer-Review und Impact"
- Maßnahme: "Teilnahme von Mitarbeiter\*innen an Tagungen und Kongressen"
- Maßnahme: "Ausbau von Forschungskooperationen"

Historisch gesehen hat die Fakultät PTW während ihres Bestehens nur wenige einzelne Drittmittelforschungsprojekte durchgeführt. Die Vorbereitungen und Einreichungen von Forschungsprojekten wurden seit dem Jahr 2023 stark unterstützt.

Eine der relevanten Entwicklungsmaßnahmen war der Start der zentralen Forschungsstelle der SFU im Oktober 2023 und ihre Beteiligung an der Vorbereitung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten der Fakultät.

In den Jahren 2023 und 2024 haben Forschende und Forschungsteams der Fakultät PTW insgesamt 16 Projektanträge mit einem Gesamtvolumen von fast 5 Mio. Euro eingereicht. Davon haben bisher 7 Projekte mit einem Gesamtbetrag von über 62 Tausend Euro eine Förderung erhalten, 7 Projekte mit einem Gesamtbetrag von über 4 Mio. Euro wurden abgelehnt und die restlichen 2 Projekte warten noch auf die Entscheidungen der Fördermittelgeber. Weiteren 5 Forschungsprojekten wurde während des Berichtszeitraums eine Anschubfinanzierung für die Vorbereitung von Drittmittelanträgen genehmigt. Eine Übersicht der Drittmittelanträge befindet sich im Anhang (Abbildung 1: Erhöhung der Einreichung von Drittmittelanträgen PTW 2024).

Die Forschungsprojekte der Fakultät werden im Rahmen verschiedener Förderprogramme durchgeführt, darunter FFG, ÖAW, der Nationalfonds der Republik Österreich, Erasmus+, Stadt Wien sowie mehrere FWF-Anträge. In einem engen Zeitrahmen wurde über Weihnachten 2023 ein Projekt für einen Horizon-Call mit einem Budget von 3,06 Mio. Euro entwickelt, das die Fakultät als Leiterin eines Konsortiums aus zwölf renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen eingereicht hat. Obwohl das Projekt in einem stark umkämpften Auswahlverfahren letztlich nicht gefördert wurde, wird die Fakultät ihre Bemühungen fortsetzen. Aufgrund der durchwegs positiven Bewertungen des Antrags und des etablierten internationalen Netzwerks wird geplant, eine Förderung im Rahmen eines anderen Programms anzustreben.

Bis 2028 ist es das Ziel (s. EP, Kap. 8.2), die Forschungsinstitute der PTW, einzelne Orte der Durchführung sowie unabhängige Forscher\*innen systematisch in die Drittmittelakquise einzubinden und diese zur Routine zu machen. Dies soll synergetisch zur stärkeren internationalen Sichtbarkeit der Fakultät beitragen – gemessen an der Anzahl der Drittmittelprojekte, insbesondere mit internationalen Partnerinstitutionen, der Zitationshäufigkeit von Publikationen, insbesondere in englischsprachigen Journals mit Impact-Factor, sowie an der aktiven Teilnahme an internationalen Konferenzen. Die Zahl der Publikationen mit Impact-Factor hat sich von 2022 auf 2023 bereits verdoppelt, und bis Oktober 2024 wurde ein weiterer deutlicher Anstieg verzeichnet (siehe Anhang Abbildung 2: Anzahl Journalartikel PTW 2024).

Die Intensivierung institutionell verankerter nationaler und internationaler Forschungsk Kooperationen, einschließlich des Abschlusses neuer Verträge, Memoranden und Interessenbekundungen für die Einreichung gemeinsamer Anträge auf Drittmittelforschungsprojekte, wurde durch die Einführung eines neuen Systems der Anschubfinanzierung unterstützt. Dieses System basiert auf transparenten Aufforderungen zur Einreichung von Projektvorschlägen.

Noch bevor die erste interne Ausschreibung nach der Klärung der Forschungsbudgetstruktur erfolgte, wurde eine institutionell verankerte Forschungsk Kooperation im Berichtszeitraum deutlich intensiviert. Zwei leitende

Professor\*innen der Fakultät, Prof. Humer und Prof. Unterrainer, bereiteten auf Grundlage der bereits bestehenden Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Universität Graz das Projekt Metabolom vor, das die Schaffung einer Doktorandenstelle umfasst. Ziel ist es, bald ein Forschungsprojekt beim FWF einzureichen.

Die erste interne Ausschreibung hatte zum Ziel, Anschubfinanzierungen zur Intensivierung mehrerer Forschungsk Kooperationen bereitzustellen. Sieben strukturierte Forschungsprojekte wurden von Forschungsteams der Fakultät PTW eingereicht. Daraus resultierten fünf anschubfinanzierte Projekte, die insgesamt mehr als zehn intensive institutionelle Kooperationen hervorgebracht haben, darunter: Paris Lodron Universität Salzburg, Universität für Weiterbildung Krems, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Forschungszentrum Transitionspsychiatrie, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Abteilung für Psychotherapie und Psychotherapieforschung der Paris Lodron Universität Salzburg, Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie Klinik Hietzing, Psychiatrische Abteilungen des Universitätsklinikums Tulln, PAMINA (Mental Health Outpatient Clinic in Maribor), Lern- und Gedenkort Hartheim sowie der Gedenkort Mauthausen.

Ab dem Sommersemester 2023 wurde für jede\*n wissenschaftliche\*n Mitarbeiter\*in ein Budget in Höhe von 1.200 Euro festgelegt, um die Teilnahme an Fachtagungen und Kongressen zu ermöglichen – bevorzugt mit aktiver Teilnahme. Dieses Budget steht dem gesamten wissenschaftlichen Personal an allen Veranstaltungsorten zur Verfügung. Die Umsetzung des Budgets hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen, da die Zahl der aktiven Teilnahmen von 2023 auf 2024 nahezu verfünffacht wurde.

Die aktive Teilnahme der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen an wichtigen Fachveranstaltungen, insbesondere internationalen Konferenzen, ist somit deutlich gestiegen (siehe Abbildung 3: Anzahl aktive Konferenzpräsentationen und Konferenzteilnahmen PTW 2020-2024). Zu den bedeutendsten Veranstaltungen mit thematischer Relevanz und internationaler Reichweite im Berichtszeitraum zählten unter anderem die Konferenzen der Society for Psychotherapy Research (SPR) in Brunn und Ottawa, das International Network for Philosophy and Psychiatry (INPP), die International Society for Theoretical Psychology (ISTP), der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), der Deutsche Suchtkongress, die Tagung der European Society for Social Drug Research (ESSD) sowie die European Conference on Developmental Psychology (ECDP).

Um den Zugang zu psychotherapiewissenschaftlich relevanten fachlichen e-Ressourcen zu verbessern, hat sich die SFU-Bibliothek im Rahmen ihrer KEMÖ-Mitgliedschaft zwei Konsortien angeschlossen. Dies erfolgte nach Rücksprache mit der Fakultät für Psychologie und der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft der SFU. Die Konsortien sind: (1) Taylor and Francis Journals (Mitgliedschaft ab 01.04.2023, Anzahl von Journals ca. 2.500) und (2) Sage Journals (Mitgliedschaft ab 01.05.2023, Anzahl von Journals ca. 970).

Im Berichtszeitraum fand der zweite Forschungstag der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft statt (als Umsetzung der Maßnahme "Evaluierung Studiengang Doktorat"). Die Forschungstage dienen als wichtige Plattform für die Weitergabe, Diskussion und den Austausch forschungsrelevanter Informationen zwischen

Forschenden und Studierenden der Fakultät an allen Orten der Durchführung. So präsentierte das Forschungsteam der SFU-Erwachsenenambulanz Salztorgasse Wien am 08.04.2024 seine Forschungsvorhaben in hybrider Form.

Zudem wurden im Berichtszeitraum weitere vorbereitende Schritte zur Einrichtung des Ambulanzgremiums unternommen. Dieses Gremium stellt ein bislang fehlendes, aber entscheidendes Element für die Entwicklung eines internationalen Ambulanznetzwerks dar. Es wird unter anderem ermöglichen, diese einzigartige Infrastruktur für zukünftige Multi-Site-Forschungsprojekte zu nutzen.

### **3.1.2 Fakultät für Psychologie**

Die Fakultät für Psychologie an der SFU trägt in ihrem Forschungsprofil der bio-psycho-sozialen Natur des Psychischen Rechnung, indem sie natur-, sozial- und kulturwissenschaftliche Zugänge aufgreift und weiterentwickelt, dafür ein pluralistisches Methodenspektrum einsetzt und im Zusammenwirken von Forschenden eine Kultur des Dialogs über Fächer- und Methodengrenzen hinweg etabliert. Den Bedingungen einer jungen, privat finanzierten Universität Rechnung tragend, verfolgt die Fakultät eine Forschungsstrategie der Nischenbesetzung und konzentriert sich auf Bereiche, in denen durch Nischenthemen-, -perspektiven und -ansätze ein innovativer Beitrag zu ‚klassischen‘ Forschungsfeldern der Psychologie geleistet und rasch, d.h. innerhalb weniger Jahre, internationale Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden kann.

Die im Entwicklungsplan beschriebenen Entwicklungsmaßnahmen vermitteln die gesamtuniversitären strategischen Ziele (SZ) mit fünf die Forschung betreffenden strategischen Anliegen der Fakultät für Psychologie: (1) Eine dem Forschungsprofil der Fakultät entsprechende Forschungsevaluationsstrategie zu entwickeln, (2) für die Forscher\*innen an der Fakultät verbesserte Rahmenbedingungen in Form von Incentives, Entlastungen und internen Forschungsförderungen zu implementieren, (3) die bewährte Strategie der Anschubfinanzierung von Forschungsclustern gezielt auszubauen, (4) die Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere auf Postdoc-Niveau voranzutreiben und (5) die Verschränkung von Forschung und Praxis in den klinischen Versorgungseinrichtungen zu erhöhen und sich mit innovativen Transferaktivitäten und partizipativen Projekten zu profilieren. Die Fakultät für Psychologie hat im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen im Bereich Forschung und Entwicklung geplant und umgesetzt:

#### **Forschungsbüro**

Das Forschungsbüro (Leitung: Vizedekanin für Forschung Ass.-Prof. Dr. Nora Ruck; Mitarbeit: Florian Knasmüller, M.Sc., Julia Struppe-Schanda, M.Sc.) wurde um die administrative Mitarbeiterin Miriam Sedlar (SoSe 2024) aufgestockt und es wurde eine auf ein Jahr befristete Studienassistentin (Start September 2024) bewilligt. Als Forschungsbeauftragte und Mitarbeiter\*innen an den Orten der Durchführung fungieren: Berlin: Univ.-Prof. Dr. Meike Watzlawik, Max Vogel, BSc.; Mailand: Univ.-Prof. Simona Scaini, Ph.D, Barbara Forresi, Ph.D, Alessia Federiconi; Ljubljana: Dr. Danaja Rutar (neu seit SoSe 2024); Linz: Dr. Thomas Vlasak (neu seit WiSe 23/24). Florian Knasmüller, M.Sc. war erfolgreich an der Einwerbung von Drittmitteln („Connecting the Dots“, FWF WEAVE

Agency; PI: Brunner) beteiligt und wurde ab WiSe 23/24 und für die Projektdauer für 30WSt. für seine Forschungstätigkeit freigestellt. Er ist mit 10WSt. weiterhin im Forschungsbüro tätig, während Julia Struppe-Schanda, M.Sc., die verbleibenden 20 WSt. übernommen hat.

### **Forschungsevaluierung**

Die Verpflichtung aufnehmend, die die SFU bereits als Mitglied der Österreichischen Privatuniversitäten Konferenz (ÖPUK) in der Coalition for the Advancement of Research Assessment COARA eingegangen ist, erarbeitet die Fakultät in einem Pilotprojekt für die gesamte SFU Kriterien, Instrumente und Prozesse der Forschungsevaluierung, die der Vielfalt von Forschung an der Fakultät Rechnung tragen, primär qualitative Parameter verwenden und quantitative Messgrößen verantwortungs- und maßvoll berücksichtigen. An der SFU erfolgte im SoSe 24 ein Rektoratsbeschluss zur Teilnahme an der COARA (Meilenstein 1 Unterzeichnung der COARA verschiebt sich ins WiSe24/25). Für die Begleitung wurde im SoSe 24 eine zunächst von September 2024 bis August 2025 befristete Studienassistentin im Forschungsbüro für 10WSt. genehmigt (Meilenstein 2). Vizedekanin Dr. Ruck und die Stabstelle QM haben ab SoSe 24 einen Austausch mit der COARA Arbeitsgruppe der ÖPUK aufgenommen. Die Einsetzung einer fakultären Arbeitsgruppe (Meilenstein 3) durch die Vizedekanin verschiebt sich voraussichtlich auf WiSe 24/25.

### **Methodische Qualitätssicherung**

Die Basisfinanzierung der beiden Methodeninstitute (Statistik und Qualitative Sozialforschung; Meilenstein 2) konnte im Berichtszeitraum noch nicht realisiert werden. Am Institut für Statistik wurde ein Transferleistungskonzept erarbeitet und in Teilen auch bereits implementiert.

### **Forschungszuschüsse**

Die Mittel für das Forschungsbudget der Fakultät wurden im akademischen Jahr 23/24 auf 230.000 Euro und im akademischen Jahr 24/25 auf rund 270.000 Euro erhöht. Aufgrund der Dauer der Budgetverhandlungen verschob sich die Vergabe von Forschungszuschüssen um ein Jahr und wurden die Mittel für das akademische Jahr 23/24 zusammen mit den Mitteln für das Jahr 2024/25 ab SoSe 24 ausgeschüttet. Im SoSe 24 wurde die Entwicklung transparenter, vereinheitlichter und qualitätsgesicherter Entscheidungs- und Evaluationsprozesse durch Dekan und Vizedekanin für Forschung (Meilenstein 2) vorgenommen, um Forschungszuschüsse in drei Kategorien zu vergeben (ab Meilenstein 1 laufend): (1) Anschubfinanzierungen für Forschungscluster, (2) Forschungsstipendien (2 internationale Gastforschungsstipendien je incoming und outgoing) und (3) Sonstige Forschungszuschüsse (sonstige Anschubfinanzierungen, interne Forschungsprojekte unter studentischer Beteiligung pro Jahr, Konferenzen, internationale Kooperationen, etc.). Vom Forschungsbüro wurde ein Call für Bewerbungen ausgeschickt und alle Bewerbungen von Dekan und Vizedekanin gesichtet. Bei Zusage wurde eine Zielvereinbarung aufgesetzt, die nach Abschluss der Aktivität evaluiert werden wird. Folgende Bewerbungen wurden in den folgenden Kategorien bewilligt:

Forschungscluster (ab WiSe 24/25):

- "Nachhaltigkeit" (Ponocny, Hametner, Wrbuschek, PSY; Lachmayr, JUS; Wien und Linz) (FSP 4)

Interne Forschungsprojekte für geplante Einreichungen um Drittmittel (ab WiSe 24/25):

- „Vorbereitung Netzwerkantrag theoretische Psychologie“ (Wendt, Wien) (FSP 1)
- „Südtiroler Verschwörungsdenken: Zwischen Autonomie- und Einheitsbestrebung“ (Brunner, Knasmüller, von Zieglauer, M.Sc., Wien) (FSP 2)
- "The Psychosocial Load of Getting Better" (Ruck, Paloni, Sippel, Wien; Laner, Universität Mozarteum Salzburg) (FSP 2)
- "Alexinomia - If only I could say your name" (Ditye, Szekó, Wien) (FSP 3)
- „Transdiagnostic insights and Novel Interventions in Tourette's Syndrome: Exploring Metacognition and Impulsivity with Non-Invasive Brain Stimulation" (PI: Ferro, Mailand) (FSP 3)
- "Longitudinal trajectories and network models of post-traumatic stress symptoms in adults and youths exposed to natural disasters" (Forresi, Oppo, Mailand) (FSP 3)
- "The efficacy of a school-based universal prevention program for Cognitive Disengagement Syndrome (CDS) difficulties in childhood: a pilot study" (Scaini, Mailand) (FSP 3)
- "Strengthening personal resources for a life with epidermolysis bullosa. An intervention study" (Salamon, Wien) (FSP 3)

Gastforschungsstipendien incoming (WiSe 24/25):

- Alice Pacher, Ph.D ist Universitätslektorin an der Meiji Universität (Japan). Ein Drittmittelantrag zu dem Thema „The meaning of sexuality in committed relationships: A qualitative study on the phenomenon of sexlessness in committed relationships across Austria and Japan" wird beim FWF eingereicht.

## **Forschungstage**

Im Rahmen der im SoSe 24 entwickelten Zielvereinbarungen für Forschungszuschüsse wird eine regelmäßige Teilnahme (aktiv und passiv) an den viermal pro Semester stattfindenden Forschungstagen der Fakultät vereinbart, die der Vizedekanin für Forschung sowie allen Mitarbeiter\*innen und PhD Studierenden der Fakultät zur Identifikation von Synergien und möglichen Forschungsclustern sowie zu Schulungen dienen.

## **Anschubfinanzierungen für Forschungscluster (FC)**

Im SoSe konnte nach einer Ausschreibung der bisher dritte interfakultäre Forschungscluster „Nachhaltigkeit“ (PI: Univ.-Prof. Dr. Ivo Ponocny, Ass.- Prof. Dr. Katharina Hametner, Dr. Markus Wrbuschek, PSY; Univ.- Prof. Dr. Konrad Lachmayr, JUS, Wien, Linz) mit einer halben Postdoc-Stelle für ein Jahr für die Einreichung mindestens zweier kompetitiver Drittmittelprojekte gefördert werden.

## **Umstrukturierung des Schwerpunktsystems**

Die Umstrukturierung des Schwerpunktsystems wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. FSP 4 wurde von der Fakultätsleitung neustrukturiert (Meilenstein 1) und bündelt nun bestehende Forschungen, die sich einer ‚Psychologie nachhaltiger und verantwortungsvoller Koexistenz‘ von Menschen, Tieren, Technik und Medien sowie des gesamtökologischen Zusammenhangs widmen. In diesen Schwerpunkt werden die bisher in FSP 3 subsumierten Expertisen zu Klinischer Psychologie und neuen Medien sowie zur Mensch/Tier-Beziehung integriert. Die bestehenden Forschungen zur Psychologie veränderter Arbeitsverhältnisse wurden unter FSP 2 subsumiert. FSP 3 wurde kohärenter gestaltet und auf psychosoziale und neurowissenschaftliche Aspekte seltener Erkrankungen sowie klinisch besonderer Populationen fokussiert. Der Austausch der in den jeweiligen Schwerpunkten forschenden Mitarbeiter\*innen über die Orte der Durchführung hinweg wurde forciert, indem einmal pro Semester im Rahmen der Forschungstage Vernetzungssessions für alle Schwerpunkte eingeplant wurden (Start mit FSP 1 SoSe 24).

## **Internationale Gastforschungsstipendien**

Um die Einbindung von internationalen Gastwissenschaftler\*innen sowie die Internationalität der Mitarbeiter\*innen zu fördern, wurden Forschungs- und Reisestipendien ausgeschrieben und ein Gastforschungsstipendium Incoming vergeben (siehe Maßnahme Forschungszuschüsse).

## **Kooperationen und Joint Research Aktivitäten**

Die Evaluierung von Kooperationen und Joint Research Aktivitäten (ab Meilenstein 1 laufend) ist in das von der Stabstelle Recht fakultätsübergreifend implementierte System der Qualitätssicherung von Kooperationsbeziehungen eingebunden.

## **Interfakultäre Kooperationen**

Im Bereich der Klima- und Nachhaltigkeitsforschung konnte die interfakultäre Kooperation der Fakultäten Psychologie und Rechtswissenschaften (Meilenstein 1) im WiSe 2023/24 eine Förderung durch die Stadt Wien einwerben: „Wiener Mobilitätsklima“ (PI: Hametner & Wrböuschek, PSY, sowie Lachmayer, JUS). Dieser Forschungszusammenhang wurde im SoSe2024 mit einer Förderung für Forschungscluster bedacht (siehe Maßnahme Forschungszuschüsse).

## **Innovative Transferaktivitäten**

FSP 1 wurde wie geplant bei Third Mission Aktivitäten durch die Förderung des Podcast „Geist & Geschichte“ unter (Wieser, Berlin) aus dem Forschungsbudget der Fakultät besonders unterstützt.

## **Schulung in Wissenschaftskommunikation**

Meilenstein 1 Schulungen in Wissenschaftskommunikation im Rahmen der Forschungstage für alle Mitarbeiter\*innen der Fakultät wurde aufgrund einer Elternkarenz verschoben.

### **Fortbildung partizipative Forschung**

Die Fakultät für Psychologie (Paloni, Wien) organisierte auch im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien die jährlich stattfindende Forschungswerkstatt Partizipative Methoden, die aus dem Forschungsbudget der Fakultät für Psychologie mitgefördert wird und den Mitarbeiter\*innen der Fakultät daher gratis zur Verfügung steht.

### **Verwertung von Forschungsergebnissen**

Die geplante Basisfinanzierung u.a. auch zur Förderung von Third Mission Tätigkeiten für die Psychologische Universitätsambulanz und das Kinderpsychologische Zentrum konnte noch nicht realisiert werden (ab Meilenstein 1 laufend). Aus dem Forschungsbudget der Fakultät wurden zusätzliche Mittel für Konferenzbesuche bewilligt.

### **Darstellung und Bewertung von Forschungsprofil, Forschungsstrategie und Forschungsleistungen**

Die Forschung an der Fakultät für Psychologie der Sigmund Freud PrivatUniversität gliedert sich in vier Forschungsschwerpunkte (FSP), innerhalb derer bzw. quer dazu Forschungscluster (FC) etabliert sind bzw. werden, die jeweils besondere Anschubfinanzierungen zugewiesen bekommen. Der bislang dritte Forschungscluster „Nachhaltigkeit“ konnte im SoSe 2024 eine Anschubförderung einwerben, sollte bis zum Ende der kommenden Berichtsperiode mindestens zwei Anträge für Drittmittelprojekte fertig gestellt bzw. eingereicht haben und wird eine Evaluierung dieser Steuerungsmaßnahme ermöglichen.

An der Fakultät für Psychologie ist es durch die konsequente Verfolgung der Forschungsstrategie gelungen, ohne große finanzielle Vorleistungen international wettbewerbsfähige und sichtbare Forschung zu realisieren: Im gegenständlichen Berichtszeitraum waren 17 drittmittelfinanzierte Projekte und 9 eigenfinanzierte Projekte mit teils studentischer Beteiligung in Durchführung, was auf das hohe Engagement der Forscher\*innen aufmerksam macht. Zusätzlich konnte im SoSe 24 für 9 Projekte eine Anschubfinanzierung für die Erstellung von Forschungsförderanträgen vergeben werden. Darüber hinaus befanden sich 15 Drittmittelprojekte in Begutachtung, 6 Drittmittelprojekte wurden bewilligt und 4 Drittmittelprojekte wurden abgeschlossen. Außerdem wurde ein neues eigenfinanziertes Projekt initiiert und 7 abgeschlossen. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil an Drittmittelprojekten, die sich in der Vorbereitungs- und Begutachtungsphase befinden. Neben den Projekten, die also im Berichtszeitraum erfolgreich Drittmittel akquiriert haben, ist davon auszugehen, dass der Anteil an drittmittelgeförderter Forschung auch in den Folgejahren hoch sein wird. Schließlich ist die Einrichtung neuer Professuren an allen Orten der Durchführung herauszustreichen. Die Besetzung neuer Professuren erfolgte zum einen nach Kernfächern, zum anderen wurde die geforderte Forschungsexpertise der Kandidat\*innen nach Maßgabe des Forschungsprofils, der Forschungsstrategie sowie der Forschungsschwerpunkte bestimmt. Für den Berichtszeitraum wird eine Darstellung und eine Analyse der Entwicklungen in den jeweiligen Forschungsschwerpunkten vorgenommen.

Forschungsschwerpunkt 1: Psychologie und Geschichte (Wien und Berlin) ist an der Wissenschaftsforschung orientierten Studien zur Fachgeschichte der Psychologie sowie Erinnerungskulturen gewidmet. Insbesondere die Fachgeschichte ist äußerst drittmittelstark und im deutschen Sprachraum sowie international kompetitiv bis führend. Insbesondere aus den Neueinreichungen und der erfolgreichen Drittmittelakquise aus dem Berichtszeitraum wird gefolgert, dass dieser FSP eine tragende Säule der Wettbewerbsfähigkeit der fakultären Forschung darstellt.

Neue Professuren: Für den Ort der Durchführung Berlin hat das Rektorat die Einleitung eines Berufungsverfahrens und die Ausschreibung für die Besetzung einer unbefristeten Vollzeitprofessur für „Allgemeine Psychologie unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Psychologie“ genehmigt und das Berufungsverfahren wurde durchgeführt.

Drittmittelprojekte: „DRÜBEN! ... UND DANN? Berichte vom Ankommen in West-Berlin“ (PI: Jacobi, Fördergeber: Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt) wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen, „Theorie, Praxis und Konsequenzen der Operativen Psychologie“ (PI: Wieser, Fördergeber: FWF) wurde fortgesetzt. Mit dem Projekt „The Power Within. A transnational history of Alfred Adler's clinical and social ideas about power and psychological development in France, United States of America, and Argentina, 1929-1967“ (PI: Garcia) wurde ein FWF-Projekt erfolgreich eingeworben, das mittlerweile auch angelaufen ist. Aufgenommen wurde zudem das vom Zukunftsfonds der Republik Österreich geförderte Projekt „(...) für die Abgabe in eine Idiotenanstalt geeignet'. Psychologie und Psychiatrie in der NS-Euthanasie am Landeskrankenhaus Klagenfurt“ (PI: Benetka). Schließlich wurde das Projekt „The Historical Geography of Central Asia“ (PI: Benetka & Fiaschetti; Fördergeber: The Higher Scientific and Technical Commission under the Government of the Republic of Kazakhstan) bewilligt und für die Durchführung vorbereitet.

Im Entwicklungsplan wurde in diesem Schwerpunkt Nachholbedarf in Bezug auf innovative Transferaktivitäten festgestellt. Daher wurde das innovative Transferprojekt „Digital Holocaust Memorial“ (PI: Benetka, Hampl, Daniel, Horn, Fördergeber: Zukunftsfonds der Republik Österreich) konzipiert, bewilligt und fortgeführt. Im Anschluss daran wurde das Projekt „DHM Pädagog\*innen Module“ (PI: Horn) von der Stadt Wien für eine Förderung bewilligt. Die im Institut für Erinnerungskultur gebündelten Projekte arbeiten daran, digitale, partizipative Unterrichtsmaterialien zum Thema Erinnerung an die Shoah zu entwickeln.

Eigenfinanzierte Projekte: Weiterhin durchgeführt wird das eigenfinanzierte Projekt „Richard Strauss – Das psychologische Bild seiner Persönlichkeit unter Berücksichtigung der Beziehungen zu seiner Familie und zum zeitgenössischen künstlerischen Leben“ (PI: Wasicky). Für ein internes Projekt wurde in FSP 1 eine Anschubfinanzierung zugesagt (s.o.).

Forschungsschwerpunkt 2 Psychologie gesellschaftlicher, kultureller und organisationaler Veränderungen (Wien und Berlin) ist durch vielfältige Drittmittelförderungen, Anwendungsorientierung, partizipative Methoden, öffentliche Aufmerksamkeit bzw. intensive Wissenschaftskommunikation und eine Vielzahl an Kooperationen ausgezeichnet. Die sozialpsychologische Ressentiment-Forschung, die psychologische Gender- und Diversity-Forschung und die organisationspsychologische Forschung in FSP 2 sind international sichtbar und wettbewerbsfähig. Mit RECHANGE besteht nach wie vor ein

lebendiger projektübergreifender Austausch, der auch in den folgenden Berichtszeiträumen aufrechterhalten werden soll.

**Neue Professuren:** Auf Antrag der Fakultät hat der Rektor der Einrichtung einer befristeten Professur für „Wirtschaftspsychologie“ für Frau Prof. Univ.-Prof. Dr. Marion Garaus, PhD stattgegeben. Am Ort der Durchführung Berlin wurde eine halbe befristete Professur (Prof. Lucas Mazur) für „Differentielle Psychologie, Kultur und Sozialtheorie“ eingerichtet, die mit Beschluss in eine unbefristete Vollzeitprofessur umgewandelt wurde und entsprechend ausgeschrieben wird. Am Ort der Durchführung Ljubljana wurde das ordentliche Berufungsverfahren der seit 2019 eingerichteten, aber bislang unbesetzten Professur für „Allgemeine Psychologie“ mit der Ernennung von Jaan Valsiner als unbefristeter Vollzeitprofessor zu einem Ende gebracht. Das Rektorat hat die Einleitung eines Berufungsverfahrens und die entsprechende Ausschreibung für die Besetzung einer unbefristeten Vollzeitprofessur für „Differentielle Psychologie“ genehmigt.

**Drittmittelprojekte:** Im Berichtszeitraum wurde mit einem FWF Lead Agency Projekt ein besonders prestigereiches internationales Projekt genehmigt: „Connecting the Dots“ (PI: Brunner, Fördergeber: FWF, Lead Agency: DFG). Ebenso im Berichtszeitraum sind folgende Drittmittelprojekte angelaufen: „A psychological investigation into the meaning of UHNWI-collectionism“ (PI: El Sehity; Fördergeber: IESE-Business School), „Kreative 'Konversationen' mit Materialien“ (PI: Kimmel; Fördergeber: FWF) und „The Limbus of the Third Family Business Generation from a Family Psychology Perspective“ (PI: El Sehity; Fördergeber: EQUA Stiftung). Die drittmittelgeförderten Projekte „Sustaining staff care in Syria (PI: Sheese, Fördergeber: GIZ), „Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS) for Syrian Refugees and Residents of Host Communities in Türkiye“ (PI: Sheese, Fördergeber: GIZ), „Feministisch-psychologische Stimmen in Wien“ (PI: Ruck, Fördergeber: Stadt Wien MA7) sowie „The Psychological is Participatory“ (PI: Ruck; Fördergeber: FWF) wurden abgeschlossen; „Veränderungen in der Wahrnehmung der sowjetischen Geschichte“ (PI: Schor-Tschudnowskaja, Fördergeber: Robert-Bosch-Stiftung) wurde fortgesetzt. Ein FWF -Antrag wurde eingereicht.

**Eigenfinanzierte Projekte:** Im Bereich der Gender und Diversity Forschung wurden im Berichtszeitraum die eigenfinanzierten Forschungsprojekte "Fluide Sexualitäten" (PI: Rothmüller) und „Psychische Gewalt gegen Frauen“ (PI: Ruck) fortgesetzt. Die Projekte „Sexualität in Österreich 2022“ (PI: Rothmüller) und „Die Situation von Regenbogenfamilien im deutschsprachigen Raum“ (PI: Salden & Salamon) wurden abgeschlossen. Zwei weitere eigenfinanzierte Projekte, die dem RECHANGE-Cluster zugeordnet sind, wurden fortgesetzt: „Wahrnehmungsformen gesellschaftlicher Krisen und Transformationsprozesse“ (Brunner & Knasmüller), „Forschungswerkstatt Corona-Protteste“ (PI: Brunner & Knasmüller). Erfolgreich abgeschlossen wurden die eigenfinanzierten Projekte: „Organizational aspects of No-restraint Mental Health Care Services“ (PI: El Sehity & Wegenberger), „Collaborating for the Common Good“ (PI: El Sehity) sowie „Open Dialogue Services around the World“ (PI: El Sehity). Zwei internen Projekten aus FSP 2 wurde eine Anschubfinanzierung gewährt (s.o.).

**Forschungsschwerpunkt 3 Psychologie klinisch besonderer Populationen (Wien und Mailand)** ist in der bio-psycho-sozialen Erforschung seltener Erkrankungen sowie klinisch-psychologischer und psychologisch-diagnostisch besonderer Populationen international

sichtbar und kompetitiv. Forscher\*innen in FSP 3 weisen eine Vielzahl von Kooperationen auf. Die Drittmittelakquise wurde besonders vorangetrieben, wobei besonders das Engagement der Forschenden, auf EU-Ebene um kompetitive Drittmittel anzusuchen, hervorzuheben ist. Die inhaltliche Kohärenz des Schwerpunkts wurde verbessert, indem Forschungen zu Mensch-Tier-Beziehungen und zu neuen Medien in FSP 4 eingegliedert wurden. Ein Vorteil dieses Forschungsschwerpunkts ist die institutionelle Verankerung in der Psychologischen Universitätsambulanz und im Kinderpsychologischen Zentrum (Wien) bzw. die Kooperation mit der psychotherapeutischen Ausbildungsorganisation Studi Cognitivi (Mailand), deren Verschränkung mit Forschungsaktivitäten in Wien noch Verbesserungsbedarf aufweist.

Neue Professuren: Am Ort der Durchführung Wien hat das Rektorat die Einleitung eines Berufungsverfahrens und die Ausschreibung für die bislang als befristete Professur nach § 27a der Satzung eingerichtete Professur für „Neurowissenschaften und biologische Grundlagen der Psychologie“ genehmigt. Bis zum Abschluss des Berufungsverfahrens (Ende Dezember 2024) wird die Professur von Prof. Walla vertreten. Am Ort der Durchführung Mailand wurde vom Rektorat die Einrichtung einer befristeten Professur nach § 27a der Satzung für Klinische Psychologie genehmigt. Für den Ort der Durchführung Mailand hat das Rektorat die Einleitung eines Berufungsverfahrens für die Besetzung und die Ausschreibung einer unbefristeten Vollzeitprofessur für „Neurowissenschaften“ sowie Einrichtung einer befristeten Vollzeit-Professur nach § 27a der Satzung für „Allgemeine Psychologie“ (Prof. Gianni Brighetti) genehmigt. Am Ort der Durchführung Ljubljana hat das Rektorat Andreja Poljanec auf Antrag der Fakultät auf eine befristete Vollzeitprofessur nach § 27a der Satzung für „Klinische Psychologie“ ernannt.

Drittmittelprojekte: Im Berichtszeitraum sind zwei Drittmittelprojekte erfolgreich angelaufen: „BUR-EB. Wandel der sozioökonomischen Belastung von Epidermolysis Bullosa in Europa“ (PI: Salamon, Fördergeber: DEBRA Austria) und „ElevateHer“ (PI: Sapuppo, Fördergeber: SPORT DI TUTTI – INCLUSIONE” SPORT E SALUTE S.P.A). Zudem wurden die Projekte „Twin study on metacognition and its related symptoms“ (PI: Scaini, Fördergeber: FWF), „Visions of quality of life with a rare disease“ (PI: Salamon, Fördergeber: ÖAW-DOCFund) und „Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) and Transcranial Direct Current Stimulation (tDCS)“ (PI: Ferro, Fördergeber: EMDR Europe) bewilligt. Darüber hinaus wurden sieben weitere Drittmittelanträge eingereicht, davon zwei beim FWF, zwei beim NARSAD Grant - Brain & Behaviour Research Foundation, eines bei der Stadt Wien und zwei bei EU-Horizon. Das bereits laufende Drittmittelprojekt „Enorm in Form“ (PI: Holocher-Benetka, Fördergeber: WGK) wurde weitergeführt.

Eigenfinanzierte Projekte: Das Projekt „Alexinomie: Wenn es unmöglich ist, Namen zu sagen“ (PI: Ditye) wurde fortgesetzt. Das eigenfinanzierte Projekt „Attachment styles of clients and psychotherapists and their importance for the therapeutic alliance and symptom reduction in the context of psychological/psychotherapeutic treatments at the Outpatient Clinics of Sigmund Freud University Vienna“, das gemeinsam mit der Fakultät für Psychotherapiewissenschaften durchgeführt wurde (PI: Reisinger und Aden), wurde im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen. Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen wurde das eigenfinanzierte Projekt „Erfahrungen von Schüler\*innen in dualen Ausbildungssystemen am Beispiel des Ballsporgymnasiums Wien“ (PI: Klaps & Wrbuschek).

Im SoSe 24 wurde dieser FSP durch die gezielte Vergabe von 5 Anschubfinanzierungen für Drittmittelinreichungen im Rahmen interner Projekte incentiviert.

Forschungsschwerpunkt 4 Psychologie nachhaltiger und verantwortungsvoller Koexistenz (Wien und Linz) widmet sich dem Verhältnis von Menschen, Tieren, dem gesamtökologischen Kontext und (neuen) Technologien und Medien. Bisher sind v.a. die Forschungen zur Mensch-Tier-Beziehung sowie zu den klinischen Folgen und Potentiale neuer Technologien international kompetitiv bzw. führend. Forschungen zur Psychologie der Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit, sollen in Zukunft durch den neue interfakultäre Forschungscluster „Nachhaltigkeit“ (Ponocny, Hametner, Wrbuschek, PSY; Lachmayr, JUS) verstärkt werden, welcher in Zukunft alle Initiativen zu diesem Thema fakultätsübergreifend bündeln soll.

Neue Professuren: Die bereits im letzten Berichtszeitraum mit der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft zu je 50% geteilte befristete Professur für „Nachhaltige Entwicklung“ wurde mit Beschluss des Rektorats in eine unbefristete Vollzeitprofessur am Durchführungsort Linz der Fakultät für Psychologie umgewandelt und wird entsprechend ausgeschrieben.

Drittmittelprojekte: Das zunächst aus Eigenmitteln finanzierte Projekt "Understanding (Non-)Compliance with Mobility Related Measures Against Climate Change" (PI: Hametner, Lachmayer & Wrbuschek) konnte im Berichtszeitraum eine Förderung durch die Stadt Wien einwerben. Weiters wurde ein Drittmittelantrag „AmigaAI Legal LL“ (PI: Stetina, Klaps, Fördergeber: FFG) eingereicht und bewilligt. Darüber hinaus wurden drei Drittmittelprojekte (PI: Stetina) zur Mensch-Tier-Beziehung, insb. zu psychologischen Aspekten der Lebensqualität von Haustieren und deren Halter\*innen, sowie das Drittmittelprojekt „Projekt Instahelp - psychologische Onlineberatung“ (PI: Stetina) erfolgreich weitergeführt. Ein weiterer Drittmittelantrag wurde im Berichtszeitraum beim FWF zur Begutachtung eingereicht.

Eigenfinanzierte Projekte: Die Forschungsaktivitäten des neuen Forschungsschwerpunkts wurden mit einer Anschubfinanzierung für den Forschungscluster „Nachhaltigkeit“ forciert.

## Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Aus der untenstehenden Übersicht über die Veröffentlichungen an der Fakultät für Psychologie geht hervor, dass die Forscher\*innen hauptsächlich in internationalen, peer-reviewten Fachzeitschriften publizieren, gefolgt von Veröffentlichungen in Buchkapiteln.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen	Anzahl
Zeitschriftenartikel (peer-reviewed)	85
Zeitschriftenartikel (nicht peer-reviewed)	7
Buchkapitel	44
Monographien	5
Herausgeberschaft	4
Gesamt	145

Table 1: Anzahl wissenschaftliche Veröffentlichungen Psychologie

## Schlussfolgerung und Ausblick

Für die gegenständliche Berichtsperiode kann resümiert werden, dass der Großteil der im Entwicklungsplan geplanten Maßnahmen umgesetzt wurde. Besonders hervorzuheben sind das hohe Aufkommen laufender wie eingereicherter Drittmittelprojekte sowie die zugesagten Anschubfinanzierungen für Forschungscluster, interne Projekte und Gastwissenschaftler\*innen, von denen ein erhöhtes Drittmittelaufkommen und eine stärkere internationale Vernetzung zu erwarten sind. Die Incentivierung des Forschungsclusters „Nachhaltigkeit“ hat bereits im vorliegenden Berichtszeitraum erste Erfolge gezeigt. Ebenso herauszustreichen sind die Erfolge in der Genehmigung bzw. Besetzung neuer Professuren und Tenure-Track Stellen sowie die Beteiligung der SFU an internationalen Initiativen zur Forschungsevaluierung. Bisher nicht fristgemäß durchgeführte Maßnahmen werden in den kommenden Berichtsperioden umgesetzt werden, besonders im Vordergrund stehen werden hierbei die bisher säumigen Basisfinanzierungen für die Methodeninstitute und die Ambulanzen der Fakultät.

### 3.1.3 Fakultät für Medizin

#### Forschungsaktivitäten / Forschungsleistungen

Im Berichtsjahr 2023 /2024 sind der Fakultät 468 in der Datenbank *PubMed* gelistete Publikationen zuzuordnen.

#### Forschungsschwerpunkte

Im Mittelpunkt der laufenden Forschungsaktivitäten stehen Präventionsforschung und die Erforschung von seltenen Erkrankungen („rare diseases“).

Die Forschungsschwerpunkte der Fakultät werden insbesondere in den Zentren für Innere Medizin II, für Innere Medizin III, für den Bewegungsapparat und Integrierte Gesundheit, im Kopf-Nerven-Zentrum und im Institut für Psychosomatik verfolgt.

Kooperationsstudien laufen zwischen den Fakultäten für Medizin, Psychotherapiewissenschaft und Psychologie der SFU zur psychischen Belastung des Pflegepersonals unter der COVID-19 Pandemie sowie zum TakoTsubo Syndrom.

#### Ausbau und Weiterentwicklung / Forschungsinfrastruktur

Die Forschungsinfrastruktur wird insbesondere durch die Anmietung von Flächen in 1020 Wien, Walcherstraße 11A, ausgebaut, für die dortige Einrichtung eines „Medizinischen Forschungs- und Klinischen Kompetenzzentrums (MFZ) wird das Konzept ausgearbeitet und die Bauprojektplanung beginnt. Folgende Einrichtungen des MFZ werden vorbereitet:

- Institut für Klinische Forschung und Angewandte Medizin
- Laborflächen (650m<sup>2</sup>)
- Clinical Competence Center (3C) (Forschungsmanagement)

### 3.1.4 Fakultät für Rechtswissenschaften

#### **Entwicklungen in den Bereichen Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste**

Im Laufe des Studienjahrs 23/24 stand der Fakultät für Rechtswissenschaften erstmals ein eigenständig organisiertes Forschungsbudget zur Verfügung, wobei das Vizedekanat Forschung mit dem Aufbau der Strukturen für Antragstellung, Einreichung, Bewilligung und schließlich Abrechnung beauftragt war. Das Forschungsbudget ermöglichte es der Fakultät unterschiedliche Initiativen im Bereich der Forschung zu verwirklichen und zu unterstützen. Dazu zählen insbesondere die Förderung von unterschiedlichen wissenschaftlichen Veranstaltungen und Veranstaltungsformaten, die Organisation von Forschungsaufenthalten der internen Wissenschaftler\*innen sowie von Forschungsaufenthalten für Gastforscher\*innen. Ein erster Beitrag einer Nachwuchsforscherin wurde für eine open access Publikation in einem internationalen peer-reviewed journal gefördert.

Im Studienjahr 2023/24 wurde mit 189 Publikationen ein neuer Höchstwert erreicht, der auf die erhöhte Zahl von Publikationen in rechtlichen Kommentaren zurückzuführen ist.

Darüber hinaus wurden 17 Bachelorarbeiten und 9 Masterarbeiten verfasst. Die Fakultät führte insgesamt 28 Forschungsprojekte im Berichtszeitraum durch, wovon 10 drittmittelfinanziert sind. Es konnten weitere drittmittelfinanzierte Projekte an der SFU eingeworben werden, etwa das Projekt „Wiener Mobilitätsklima“ (EUR 33.000, Laufzeit bis 2025) oder das Projekt „Möglichkeiten und Grenzen einer ökologischen Reform der Bundesverfassung in Österreich“ (EUR 26.000, Laufzeit bis Ende 2024). Interdisziplinäre Projekte wurde etwa an der Schnittstelle zur Psychotherapiewissenschaft (Univ.-Prof. Dr. Diana zu Hohenlohe in Kooperation mit Univ.-Prof. Dr. Reinhold Popp, „Futures of Global Risks“), an der Schnittstelle zur Psychologie (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer in Kooperation mit Univ.-Prof. Dr. Peter Walla, „NeuroLaw“) und an der Schnittstelle zur Medizin (Univ.-Prof. Dr. Karin Bruckmüller zum „Organtransplantationsrecht“) durchgeführt. Im Folgenden werden einige der Forschungsprojekte mit Bezug auf die fakultären Forschungsschwerpunkte hervorgehoben.

Im Rahmen der Fakultätskonferenz vom 19.04.2024 wurde das Forschungsinstitut für das Recht des Tourismus, der Mobilität und der Freizeitwirtschaft (FIRTour) eingerichtet (Leitung: Ass.-Prof. Dr. Stephan Keiler). Das Institut beschäftigt sich im Rahmen seiner Forschungsschwerpunkte „Internationalisierung und Europäisierung“ sowie „Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis im Recht“ mit rechtswissenschaftlichen Fragestellungen im Mehrebenensystem, die von Fluggastrechten über Hotelkategorisierung bis hin zu Kurzzeitvermietung von Wohnraum und den Vermittlungsdienst für Beförderungsleistungen reichen.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkt „Internationalisierung und Europäisierung des Rechts“ bestehen Forschungsprojekte zu „Neutralitätspolitik und -recht“ (Ass.-Prof. Dr. Ralph Janik, 2022-2024) oder zu „Fiskalverfassung der Europäischen Union“ (Dr. Andreas Orator, 2024-2027) auf.

Der Forschungsschwerpunkt „Das Recht der Zukunft“ adressiert die gesamtgesellschaftlichen rechtlichen Herausforderungen der Digitalisierung ebenso wie Fragen der Nachhaltigkeit. Forschungsprojekte beziehen sich etwa auf die Digitalisierung im Verkehrsrecht wie „ESTRAL- Ecological and Safe TRAffic systems by digitalising Law“ (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer, 2023-2025) oder „Künstliche Intelligenz und Gesundheits-Strafrecht“ (Univ.-Prof. Dr. Karin Bruckmüller, 2023-2024).

Der Forschungsschwerpunkt „Gesundheit und Recht“ trägt der besonderen interdisziplinären Schnittstelle der SFU zwischen Medizin, Psychologie, Psychotherapiewissenschaften und Recht Rechnung. Die Forschungsprojekte des Forschungsschwerpunkts gruppieren sich im Medizinstrafrecht und Opferschutzrecht sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Situation von Patient\*innen, so etwa zum Organtransplantationsrecht (Univ.-Prof. Dr. Karin Bruckmüller, 2023-2024).

Im Forschungsschwerpunkt „Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis im Recht“ fanden sich die Mehrzahl von Forschungsprojekten der Fakultät. So wurde etwa das „Ersitzung- und Verjährungsrechts des ABGB“ (Dekan Univ.-Prof. Dr. Michael Bydlinski, 2022-2023), die „Herstellerhaftung für Vermögensschäden“ (Univ.-Ass. Dr. Katharina Huber, 2023-2025) oder „Schadenersatzverjährung und Methode“ (Univ.-Prof. Dr. Max Leitner, 2020-2023) im Zivilrecht erforscht. Weitere Forschungsprojekte beschäftigten sich etwa mit der „Informationsfreiheit und Gemeinden“ (Univ.-Prof. Dr. Teresa Weber, 2024-2027).

Im Berichtszeitraum wurden von den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen der Fakultät 68 Vorträge im In- und Ausland gehalten. Von den Mitarbeiter\*innen wurden insgesamt 36 Veranstaltungen organisiert. Hervorzuheben sind etwa sechs Abendveranstaltungen im Rahmen des FreudPrivatissimum aus Zivilrecht (organisiert von Univ.-Prof. Dr. Max Leitner, Assoz.-Prof. Dr. Florian Heindler, Senatspräsident d OGH Hon.-Prof. Dr. Edwin Gitschthaler) sowie elf Lectures im Rahmen der Discussion Group on Comparative Constitutional Law and Theory (organisiert von Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer) und die neu initiierte Vienna Lecture Series on Comparative Constitutional Law and Theory (drei Veranstaltungen in Kooperation mit der Central European University, der Universität Salzburg sowie der Universität Wien).

## **4 Internationalisierung sowie nationale und internationale Kooperationen**

### **Erasmus und weitere Mobilitätsprogramme**

Jeder Ort der Durchführung verfügt über eine\*n Erasmus-Koordinator\*in (Mobilitätsbeauftragte), der\*die Studierende über die Erasmus-Verfahren informiert und sie bei den Bewerbungen etwa der Erstellung des Learning Agreements sowie in Bezug auf die Timings und Wahl der Partneruniversität unterstützt. Die endgültige Antragsstellung erfolgt in Wien. Neue Erasmus-Verträge können von den ausländischen Orten der Durchführung ebenfalls inhaltlich und fachlich vorbereitet, müssen jedoch abschließend in Wien unterzeichnet werden. Zukünftig sollen weitere integrierte Maßnahmen – zentral gesteuert – den Prozess weiter optimieren. Durch die Einrichtung eines International Office

soll auf der bestehenden Struktur aufgebaut und gleichzeitig integrierte sowie interne Maßnahmen – insbesondere im Hinblick auf den fakultätsübergreifenden Austausch und Wissenstransfer – gestärkt werden. Die Prozessschritte werden stärker integriert und formalisiert, um die komplexe und verwaltungsintensive Organisation der Mobilitäten noch effizienter zu gestalten. Dies führt zu einer weiteren Optimierung, von der insbesondere Studierende und Mitarbeiter\*innen im Sinne einer fortschreitenden Internationalisierung profitieren sollen.

Im Studienjahr 2023/24 wurden insgesamt 22 Mobilitäten durchgeführt, darunter eine Lehrendenmobilität. Diese Maßnahmen verteilten sich auf verschiedene Programme und Zielorte und förderten die internationale Vernetzung sowie die akademische Weiterbildung der Beteiligten. Die durchgeführten Mobilitäten unterstreichen das kontinuierliche Engagement für internationale Kooperationen und die Bedeutung grenzüberschreitender akademischer Erfahrungen. Der wesentliche Anteil der Mobilitäten entfiel auf Studierendenmobilitäten: Darunter absolvierten acht Studierende ein Auslandssemester an der Universität de València, zwei Studierende nutzten die Möglichkeit, an der Radboud Universiteit Nijmegen zu studieren und eine zusätzliche Studierendenmobilität führte nach Kopenhagen. Zudem wurde der Austausch im Rahmen eines Blended Intensive Programmes gefördert, wobei acht Kurzzeit-SMS an die VID entsandt wurden. Eine dieser Mobilitäten war eine Fortbildungsmobilität für Hochschulpersonal, die sowohl den fachlichen Austausch als auch die methodische Weiterentwicklung unterstützte.

Im Rahmen des Klinisch-Praktischen Jahres (KPJ) wurden an der Medizinischen Fakultät zwei Studierendenpraktika (SMT) durchgeführt. Damit wurden wertvolle Einblicke in das internationale Gesundheitswesen geboten und zugleich Erfahrungen in einem neuen Umfeld gesammelt.

### **Erasmus Partneruniversitäten**

Mit englischem Programm:

- Dänemark: University of Copenhagen
- Niederlande: Radboud Universiteit Nijmegen, Hague University of Applied Sciences
- Polen: Maria Curie-Sklodowska University, Lublin
- Spanien: Universität de València
- Griechenland: University of Crete
- Ungarn: Szegedi Tudományegyetem Faculty of Humanities and Social Sciences
- Italien: Università degli Studi di Padova

Ohne englisches Programm:

- Deutschland: H:G Hochschule für Gesundheit und Sport, Universität Potsdam, Hochschule Fresenius, Goethe Universität Frankfurt a. Main, Justus-Liebig-Universität Gießen, Fresenius Berlin, Business & Law School
- Frankreich: Institut Catholique de Toulouse (ICT)
- Italien: Università del Salento
- Portugal: Instituto Universitário da Maia, Universidade da Maia - ISMAI, Maieutica Cooperativa de Ensino Superior CRL
- Tschechien: The Prague College of Psychosocial Studies

- Türkei: Mustafa Kemal University (Hatay), Abant Izzet Baysal University (Bolu), Ankara University, University of Health Sciences, Çukurova University, Ege University, Marmara-Universität
- Slowenien: University of Primorska (FAMNIT)

## **Internationale Mobilitätsprogramme über Erasmus hinaus**

Neben dem Erasmus-Programm sollen auch bilaterale Abkommen mit Partnerhochschulen außerhalb der EU eine zentrale Rolle bei der Förderung internationaler Mobilität spielen. Diese Abkommen bauen den akademischen Austausch weiter aus um die Teilnahme an zusätzlichen Mobilitätsprogrammen ermöglichen. Ein Beispiel dafür ist das Swiss-European Mobility Programme (SEMP), welches die Zusammenarbeit mit Hochschulen in der Schweiz unterstützt.

Durch diese und weitere Initiativen sollen die internationalen Austauschmöglichkeiten kontinuierlich erweitert werden. Studierende sowie Lehrende sollen von einer größeren Vielfalt an akademischen und beruflichen Perspektiven profitieren – sei es durch Forschungsaufenthalte, Lehraufträge oder praxisorientierte Studienangebote im Ausland. Zudem sollen die Programme dazu beitragen, interkulturelle Kompetenzen zu stärken, Netzwerke auszubauen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen zusätzlich zu erhöhen.

## **Orte der Durchführung**

### **4.1 Standort Berlin - Department Psychologie**

#### **4.1.1 Forschungs- und Praxisprojekte**

##### **Nationale Kooperationen**

05/2023 - 11/2023: Beratung für GIZ Türkiye und das türkische Gesundheitsministerium, Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS) for Syrian Refugees and Residents of Host Communities in Türkiye. Erstellung eines Strategiepapiers für das türkische Gesundheitsministerium zur Entwicklung von Betreuungsmandat, Richtlinien und Umsetzungskapazitäten der Migrant\*innengesundheitszentren des türkischen Gesundheitsministeriums in erdbebengeschädigten Regionen. Anfertigung eines Berichts zur psychosozialen Bewertung der organisatorischen Bedürfnisse, Herausforderungen und Ressourcen von Gesundheitszentren für Migrant\*innen für das türkische Gesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit der GIZ.

Projektantrag „Allies for Trans“ (D, Italien, Portugal): Erneute Einreichung eines Förderantrags beim EU-Förderprogramm „Citizens, Equality, Rights and Values“ (CERV) gemeinsam mit Kolleg\*innen der Universitário de Lisboa, Portugal, und Università degli Studi di Milano-Bicocca, Italien. Projektbeteiligte seitens Department Psychologie: Ska Salden, René\_Rain Hornstein, Meike Watzlawik.

## **Internationale Kooperationen**

Forschungsprojekt „Feeling the Past“ (2021-2023/D): Das von der Deutschen Stiftung Friedensforschung finanzierte Forschungsprojekt wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Untersucht wurden unter anderem die psychosozialen Zugänge zum Geschichtsunterricht und zum Konfliktmanagement von jungen Erwachsenen in Deutschland. Das Projekt erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Berliner Berufsschulen; geplant sind im Nachgang in Kooperation mit der Fachkoordination für Lehrerfortbildung beim Berliner Senat Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer\*innen, um diesen innovativen Unterrichtszugang zu fördern. Projektleitung: David Becker, Mitarbeitende: Leonard Brixel u.a.

Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des traumasensiblen, aufsuchenden, sozialraumnahen Beratungsangebots und -teams für Attentatsbetroffene in Hanau (TASBAH): Lehrende und Forschende der Sigmund Freud PrivatUniversität am Standort Berlin führten zusammen mit externen Kolleg\*innen für den an dem ebenda angesiedelten Verein „Institut für psychologische Forschung an der SFU Berlin“ (IfPSY e.V.) die Evaluation und wissenschaftliche Begleitung eines Beratungsprojekts für Betroffene des rassistischen Attentats in Hanau (Februar 2020) durch, bei dem am 20. Februar 2020 neun Menschen ermordet wurden. Die Evaluation wurde vom Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG) e.V. in Auftrag gegeben und vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Auf Grundlage von Interviews mit Betroffenen, Berater\*innen, städtischen Akteur\*innen, Psychotherapeut\*innen und Fachanwält\*innen sowie gemeinsamen Workshops wurden die Wirksamkeit der Beratung eingeschätzt, die Berater\*innen bei der Weiterentwicklung des Beratungsangebots unterstützt und Empfehlungen für politische Akteur\*innen auf Bundes- und Landesebene erarbeitet. Die Ergebnisse wurden im September 2024 in drei öffentlichen Veranstaltungen in Hanau und Berlin vorgestellt. Projektleitung: Karin Mlodoch.

### **4.1.2 Lehre- und Curriculumsentwicklung**

Im März 2024 wurde die Erweiterung des englischen Studiengangs Master Psychologie der Fakultät für Psychologie am Ort der Durchführung Berlin bei der AQ Austria beantragt. Dem Antrag wurde im September 2024 stattgegeben. Der Beginn der Studiengänge ist für Sommersemester 2024 (Master Psychology: Clinical Psychology and Public Mental Health) bzw. Wintersemester 2025/26 (Bachelor Psychology & Master Psychology: International Business and Economic Psychology in Kooperation mit Wien<sup>1</sup>) geplant. Zukünftig sollen sowohl in der Lehre als auch in der Forschung Synergien zwischen den deutsch- und englischsprachigen Studiengängen hergestellt werden, um den Austausch von Lehrenden und Studierenden zwischen den Standorten zu fördern.

Im Sommersemester 2024 wurde die standortübergreifende online-Lehrveranstaltung „Professional Fields & Practice of Psychology“ fortgesetzt, in deren Rahmen den Studierenden aller Standorte der SFU verschiedene Berufsfelder der Psychologie durch Praktiker\*innen vorgestellt werden.

Organisation Ph.D. Tage in Kooperation mit der BSP Berlin und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Schweiz. Im Berichtszeitraum wurde ein Workshop zum

Austausch zwischen Ph.D. Studierenden der drei Hochschulen (SFU, BSP, ZHAW) geplant – unter Beteiligung von Sibylle Heilbrunn (Kinneret College on the Sea of Galilee, Israel). Dieser fand an 2 Tagen im September 2023 an der BSP Berlin statt.

Juli 2024 – heute: Vorbereitung von Hospitationsaktivitäten und Vereinbarung mit der GIZ Türkiye für Büsra Özdemir zur Durchführung einer Hospitation im Rahmen des Studiengangs Clinical Psychology and Public Mental Health.

2023 – heute: Karin Mlodoch und Kate Sheese organisieren die Kolloquiumsreihe Theory and Practice in Global Mental Health and Psychosocial Practice, die sowohl für Studierende, Staff und externe Besucher\*innen geöffnet ist.

### **4.1.3 Netzwerkaufbau und -pflege**

#### **National**

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Geschichte der Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie im September 2024 wurde Martin Wieser als Sprecher der Fachgruppe für die Funktionsperiode 2024-2026 wiedergewählt. Als nächster Veranstaltungsort der Fachgruppentagung 2025, welche gemeinsam mit der Gesellschaft für Kulturpsychologie organisiert wird, wurde die SFU am Standort Berlin durch die Mitgliederversammlung bestätigt.

Gemeinsam mit dem Forum Geschichte der Humanwissenschaften, der Universität Erfurt und dem Lehrstuhl Geschichte der Psychologie der Universität Lübeck wurde unter Mitwirkung von Martin Wieser im März 2024 die 7. Schreibwerkstatt für psychologiegeschichtliche Forschungsprojekte und Promotionsarbeiten in Erfurt organisiert, um den Austausch innerhalb dieses Feldes zu fördern. Die erfolgreiche Kooperation und Nachwuchsförderung sollen 2025 fortgesetzt werden.

#### **International**

Mastura-Institut für Angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit (Region Kurdistan Irak): Lehrende vom Department Psychologie beteiligen sich seit 2021 am Aufbau des Mastura Instituts für angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit in Sulaimania, Region Kurdistan Irak. Das Institut bringt Akademiker\*innen und Praktiker\*innen der psychosozialen Arbeit aus Deutschland, Südafrika und Irak zusammen und zielt darauf, dekoloniale Ansätze im Wissensaustausch in die Praxis umzusetzen, u.a. über Workshops zur Kontextualisierung von psychosozialen Wissen, der Förderung lokaler Forschung und Publikation und der Entwicklung kommentierter mehrsprachiger Glossare zu psychosozialen Konzepten. Eine Reihe von gemeinsamen Workshops zur „Kontextualisierung psychosozialer Arbeit“ mündete in ein Diskussionspapier, das im November 2024 veröffentlicht wurde. Ein gemeinsames Forschungsprojekt Mastura-SFU ist in Planung.

Transnationaler Austausch Psychosoziale Praxis (Deutschland/Mexiko und weitere Länder): Lehrende der Sozialpsychologie der Sigmund Freud PrivatUniversität am Standort Berlin nehmen seit 2021 kontinuierlich an einem transnationalen Austausch zu „Staff Care“ und psychosozialer Begleitung in Kontexten von Gewalt teil, der von medico international, HAUKARI-Arbeitsgemeinschaft für Internationale Zusammenarbeit e.V.

(Deutschland) und ALUNA –Acompanamento Psicossocial (Mexiko) organisiert und von Brot für die Welt unterstützt wird. Hier tauschen sich psychosoziale Praktiker\*innen aus Deutschland, Südafrika, Kamerun, Mexico, Guatemala, Nicaragua, Irak und Libanon in regelmäßigen Workshops zu spezifischen Anforderungen ihres Arbeitsalltags aus. Im September 2024 fand ein in-persona-Treffen mit Praktiker\*innen aus Mexico, Nicaragua, Südafrika, Cameroon und Deutschland in Johannesburg und Durban/Südafrika statt, an dem Karin Mlodoch teilnahm.

Indigenous Support Network – Conceptions, Practices and Environments for Health and Well-Being (Brasilien und internationale Forscher\*innen): Meike Watzlawik ist als Associate Researcher beteiligt an dem genannten Netzwerk, das durch die FAPESP (öffentliche Stiftung im Bundesstaat São Paulo, Brasilien) gefördert wird. Das Netzwerk wird federführend von Prof. Dr. Danilo Silva Guimarães organisiert. Es nehmen Forschende aus Brasilien, Uruguay, Neuseeland, Italien, Kolumbien, Dänemark, Indien, Südafrika und Norwegen teil. Im Berichtszeitraum wurden Online Meetings zur Diskussion von Projekten und zur Vorbereitung von Publikationen durchgeführt. Konferenzen (Präsenz) sind für Oktober 2025 geplant.

Dialogical Self Conference in Tallinn, Estland: Staffmitglieder und Studierende stellten ihre Arbeit bei der genannten Konferenz vor, bei Netzwerktreffen der Kulturpsycholog\*innen im Rahmen der Konferenz wurde der European Hub of Cultural Psychology gegründet. Es soll ein Netzwerk entstehen, das vor allem auch Studierenden einen Überblick über Personen, Themen und Events im Bereich der Kulturpsychologie gibt.

### **Organisation von Tagungen / Symposia / Winter Schools**

Annual Transdisciplinary Winter School: Culture, Psychology, and Qualitative Research: Die jährlich stattfindende Winter School wird in Kooperation mit dem Center for Cultural Psychology, Aalborg University, Dänemark, der Sigmund Freud Universität Berlin und Wien sowie dem Institut für Sozial- und Kulturanthropologie der Freien Universität Berlin durchgeführt. Am 15. und 16. Februar 2024 fand unter dem Titel "Blind spots and unequal power relations: What does it take to construct knowledge globally?" die jährliche Winter School, organisiert durch Meike Watzlawik und Carolin Demuth, online statt. Weitere Termine folgen, die Organisation rotiert zwischen den Kooperationspartner\*innen.

Forschungsprojekt „DRÜBEN! ... UND DANN? Berichte vom Ankommen in West-Berlin“ (2024/D): im Rahmen des von der Berliner Senatsverwaltung geförderten Forschungs- und Public-Science-Projekts wurden Zeitzeug\*innen aus der ehemaligen DDR zu ihren Erfahrungen des Ankommens in West Berlin interviewt. Die Ergebnisse wurden auf einer Webseite und als Wanderausstellung veröffentlicht. Materialien zum Projekt finden sich unter <https://drueben-und-dann.de/>. (Projektleitung: Caroline Jacobi)

## 4.2 Standort Linz – Department Psychologie

### 4.2.1 Forschungs- und Praxisprojekte

Im Berichtszeitraum wurden von der SFU Linz Psychologie Departement insgesamt drei wissenschaftliche Studien in internationalen peer-reviewed high-impact Journals veröffentlicht. Im Rahmen der Umweltpsychologie, beschäftigte sich das Forschungsteam mit den Auswirkungen von Bleiexposition auf die Entwicklung von ADHS bei Kindern (Rosenauer et al., 2024). Darüber hinaus, wurden die Auswirkungen von Aluminiumexposition auf die kognitiven Fähigkeiten von Metallarbeiter\*innen untersucht (Vlasak et al., 2024). Schlussendlich beschäftigte sich die SFU Linz mit dem Zusammenhang zwischen Internetnutzung und der Entwicklung von ADHS (Augner et al., 2023).

## 4.3 Standort Ljubljana – Department Psychologie und Psychotherapiewissenschaft

### 4.3.1 Forschungs- und Praxisprojekte

#### Internationale Kooperationen

Das Department Psychologie am Standort Ljubljana hat im Jahr 2024 die Mitwirkung bei einer Studie vom „International Investigation of Parental Burnout“ (IIBP) aufgenommen. Die in mehreren Studien verlaufende Untersuchung wird von der Universität Louvain in Belgien geleitet; 53 Länder sind daran beteiligt. Dr. Andreja Poljanec ist die Koordinatorin für Slowenien. Drei slowenische Fakultäten sind an der Untersuchung beteiligt (Theologische Fakultät der Universität Ljubljana, Fakultät für soziale und fortgeschrittene Studien Nova Gorica und Sigmund Freud PrivatUniversität – Standort Ljubljana).

Die internationale Zusammenarbeit wird durch die gemeinsame Arbeit an Projekten und papers gefördert. Die internationale Zusammenarbeit wird durch das Forschungsstipendium, das Dr. Danaja Rutar (Fachbereich Psychologie) von der „Public Agency for Scientific Research and Innovation of the Republic of Slovenia“ (ARIS) Ende 2024 gewährt wird, weiter ausgebaut. Voraussichtlich werden ein Doktorand der Informatik von der UCLA (Kalifornien) und ein Professor für kognitive Computerwissenschaften von der Universität Edinburgh an den ersten Projekten mitarbeiten, die durch das Stipendium finanziert werden.

Die dynamische Konnektivität von Supervisions- und Psychotherapieprozessen wurde mit dem Navigationssystem Synergetc (Dr. Nuša Kovačević Tojnko vom „Mental Health Outpatient Clinic“, Maribor, Dr. Tatjana Rožič, Prof. Dr. Günter Schiepek von der PMU Salzburg) ab 2021 untersucht (Department Psychotherapiewissenschaft).

Dr. Tatjana Rožič hat den 3. „Study Day“ am 19. 3. 2024 am Standort Ljubljana mit dem externen Referent Prof. Dr. Jochem Willemsen vom UCL Louvain Belgien organisiert.

## Nationale Kooperationen

Der Standort Ljubljana arbeitet bei einem Forschungsprojekt mit der „Slovenian Association of the Deaf and Hard of Hearing and Study and Research Center for Families“ zusammen; Dr. Andreja Poljanec leitet das Projekt. Der erste Teil des Projekts hat einen qualitativen Ansatz. Die Vorbereitungen wurden bis Dezember 2024 durchgeführt, die Fokusgruppen haben im Februar 2025 begonnen.

Mit dem Ziel, nationale Kooperationen zu fördern, hat Dr. Danaja Rutar einen Antrag auf ein Stipendium gestellt, das eine Zusammenarbeit zwischen drei slowenischen Universitäten vorsieht: der Universität Primorska (Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Informationstechnologien), der Universität Ljubljana (Fakultät für Geisteswissenschaften und Fakultät für Elektrotechnik) und der Sigmund Freud PrivatUniversität am Standort Ljubljana.

Im Weiteren kam es zur Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Tomaž Erzar (Universität Ljubljana, Theologische Fakultät), Dr. Nuša Kovačević Tojnko (Pamina Ambulatorium Maribor) und Dr. Tatjana Rožič. Der Forschungstitel lautet „Monitoring student well-being using the Single Item Scale“.

## Forschungsprojekte

Im Rahmen des Forschungsstipendiums von Dr. Danaja Rutar sind für die nächsten Jahre mehrere Projekte geplant, die sowohl Verhaltensexperimente mit Kindern als auch computergestützte und formale Modellierung umfassen.

Im Januar 2024 bewarb sich die Theologische Fakultät der Universität Ljubljana mit der Sigmund Freud PrivatUniversität am Standort Ljubljana, mit Dr. Tatjana Rožič als Wissenschaftlerin, um ein Forschungsprojekt. Leider wurde das Projekt nicht angenommen.

Im Juli 2024 wurde unser Antrag auf eine Anschubfinanzierung und unser Projekt mit dem Titel "*Implementation of feedback informed treatment into psychotherapeutic practice of psychotherapy trainees and supervisors using the Synergetic Navigation System*" angenommen. Wir arbeiten derzeit an einem Pilotprojekt mit dem Ziel, eine Drittmittelfinanzierung zu beantragen.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Ljubljana wurden wir eingeladen, uns erneut für ein Forschungsprojekt (mit Dr. Tatjana Rožič als Wissenschaftlerin) zu bewerben, was wir sehr positiv bewerten. Die Ergebnisse der Ausschreibung werden im Spätherbst 2025 bekannt gegeben.

### 4.3.2 Lehr- und Curriculumsentwicklung

#### Innovation des Studienplans und Integration neuer Technologien

Studierende des Fachbereichs Psychologie haben die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen aufgenommen in Form von Durchführung von Workshops in Grundschulen, Senioren- und Pflegezentren.

Die Studierenden haben auch mit der Aufnahme von Podcasts zum Thema Psychologie begonnen. Sie haben mehrere Fachleute eingeladen, Interviews zu führen.

Es gab keine neuen Innovationen in Bezug auf den Studienplan, was auf eine erhöhte Anzahl von Personalabwesenheiten und Veränderungen im Department Psychotherapiewissenschaft zurückzuführen ist.

### **Auseinandersetzung mit aktuellen psychologischen und sozialen Fragen**

Studierende organisieren bzw. nehmen an den Abendveranstaltungen "Psychologie für alle" zu ganz unterschiedlichen Themen aus dem Bereich der Psychologie teil.

### **Organisatorische und strukturelle Entwicklungen**

Mit dem Ziel, die Beteiligung an Forschungs- und wissenschaftlichen Projekten zu erhöhen, wurde das Team durch die Einstellung zusätzlicher Expert\*innen im Bereich der Psychologie erweitert. So sind Danaja Rutar, PhD, und Irena Bolko, PreDoc wichtige Neuzugänge, um Forschungskapazitäten zu verstärken.

Darüber hinaus wurden am Department Psychotherapiewissenschaft die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen durch die Ernennung von Tatjana Rožič, PhD, zur Leiterin der Forschungsabteilung sowie von zwei PreDoc-Forschern, Matej Vajda und Maruša Zalokar, verstärkt.

### **Conclusio**

Die im Berichtszeitraum eingegangenen Kooperationen haben zur Sichtbarkeit der Forschung an der Sigmund Freud PrivatUniversität am Standort Ljubljana beigetragen und ihre Präsenz in der breiteren akademischen Gemeinschaft erhöht. Während die Universität ihr internationales Forschungsnetzwerk noch ausbaut, haben die Teilnahme an Studien wie der Erforschung des elterlichen Burnouts und Projekte unter der Leitung von Fakultätsmitgliedern wie Dr. Danaja Rutar den interdisziplinären Austausch gefördert und Möglichkeiten für eine künftige Zusammenarbeit eröffnet. Darüber hinaus haben die Bemühungen um die Integration neuer Forschungsmethoden und -technologien in Lehre und Praxis dazu beigetragen, die Fähigkeit der Universität zur Bewältigung aktueller akademischer und beruflicher Herausforderungen zu verbessern.

Auf institutioneller Ebene haben die Einstellung neuer Mitarbeiter\*innen und Verbesserungen in den internen Prozessen zu einem strukturierteren und unterstützenden Arbeitsumfeld beigetragen. Die verstärkte Zusammenarbeit mit nationalen Einrichtungen hat den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis erleichtert und wertvolle Lernerfahrungen für die Studierenden geschaffen. Ihre Einbindung in reale Anwendungen, wie z. B. Workshops in Schulen und Altenpflegeheimen, hat zu einer praxisnahen Ausbildung und beruflichen Weiterentwicklung geführt.

## 4.4 Standort Mailand – Department Psychologie

### 4.4.1 Forschungs- und Praxisprojekte

#### Internationale Kooperationen

Im Studienjahr 2023/2024 hat der Standort Mailand erhebliche Fortschritte bei der Förderung der Internationalisierung durch strategische Partnerschaften, die Teilnahme an globalen Forschungsinitiativen und die Ausrichtung internationaler Konferenzen gemacht. Die Forschungslabors der Sigmund Freud Privatuniversität am Standort Mailand sind aktiv an internationalen Kooperationen mit renommierten Institutionen auf der ganzen Welt beteiligt und fördern so wissenschaftliche Innovationen und den globalen Wissensaustausch.

Das von Dr. Oppo geleitete CBS SFU Lab hat Partnerschaften mit renommierten Forschern wie Dr. David T. Gillanders von der Universität Edinburgh (UK), Dr. Marco Tagliabue von der Oslo Metropolitan University (Norwegen), Dr. Francisco Ruiz von der Fundación Universitaria Konrad Lorenz (Kolumbien) und Dr. Louise McHugh vom University College Dublin (Irland) aufgebaut. Diese Kooperationen konzentrieren sich auf die Förderung der Forschung im Bereich psychologische Flexibilität und achtsamkeitsbasierte Interventionen.

Das von Univ.-Prof. Ruggiero und Univ.-Prof. Sassaroli geleitete LIBET Research Lab hat Partnerschaften mit herausragenden Wissenschaftlern wie Prof. Marcantonio Spada von der London South Bank University (UK), Prof. Ana Nikčević von der Kingston University (UK) und Prof. Adrian Wells von der University of Manchester (UK) geschlossen. Diese Partnerschaften tragen zur Entwicklung von kognitiv-behavioralen Therapiemodellen und zur Metakognitionsforschung bei.

Das MeThe Research Lab hat unter der Leitung von Univ.-Prof. Gabriele Caselli seine internationale Zusammenarbeit mit Dr. Lingfeng Gao von der Zhejiang Normal University (China), Dr. Christopher Hopwood von der Universität Zürich (Schweiz) und dem Gefängnis von Teixeira de Freitas (Brasilien) erweitert. Diese Initiativen konzentrieren sich auf die metakognitive Therapie sowie auf die Erforschung von Persönlichkeitsstörungen und Sucht.

Das Child & Youth Lab unter der Leitung von Univ.-Prof. Simona Scaini hat seine Zusammenarbeit mit der Universität Toronto, insbesondere mit Univ.-Prof. Battaglia, durch gemeinsame Projekte über die Rolle des Schmerzes bei Angst und Depression sowie über die Verhaltensgenetik psychologischer Merkmale in der Kindheit verstärkt. Darüber hinaus arbeitet das Labor mit Univ.-Prof. Rapee an der Macquarie University (Australien) an einem Projekt zur Verbesserung der Bewertung von Angstzuständen im Kindesalter. Im selben Labor arbeitet Dr. Frigerio mit Dr. Tess Knight am Cairnmillar Institute (Australien) und mit Dr. Edoardo Zulato an der London School of Economics (UK) zusammen, um die Forschung im Bereich psychosoziales Wohlbefinden und Bibliothherapie zu fördern.

Das von Dr. Barbara Forresi geleitete Trauma, Resilience, and Adjustment Lab hat bedeutende internationale Kooperationen aufgebaut und ist Teil der Initiative „ON TRAumatiC stress and ageing: a global network“ (ON TRACK), die sich auf die Überschneidung von Trauma, Altern und Resilienz konzentriert.

Sie arbeitet mit Prof. Karestan Koenen und Prof. Kristina Korte von der Harvard T.H. Chan School of Public Health (USA) und Prof. Miranda Olf von der Universität Amsterdam zusammen. Zu den wichtigsten Forschungsarbeiten, die in diesem Zeitraum durchgeführt wurden, gehören Studien über Naturkatastrophen (Erdbeben und Waldbrände), PTBS-Verläufe nach Gewalt in der Gemeinschaft (z. B. Krieg und Terrorismus) und die Auswirkungen von Traumata auf das Altern, deren Ergebnisse in Fachzeitschriften wie „Brain Sciences“ und dem „APA Journal of Traumatic Stress“ veröffentlicht wurden.

Das von Dr. Borlimi und Univ.-Prof. Brighetti geleitete AN Lab baute die Zusammenarbeit mit Dr. Erik Peper an der San Francisco State University (USA) und Dr. Luca Neri an der Johns Hopkins University (USA) aus. Darüber hinaus verstärkte das Labor seine Zusammenarbeit mit Dr. Markus Stefka von der Sendance GmbH (Österreich), um die Forschung im Bereich Biofeedback und psychophysiologische Studien zu verbessern.

### **Nationale Kooperationen**

Die Forschungslaboratorien der SFU am Standort Mailand sind eng in die nationale Zusammenarbeit mit führenden italienischen Institutionen eingebunden, um wissenschaftliche Innovationen zu fördern und die psychologische Forschung voranzutreiben.

Das AIDA Lab unter der Leitung von Dr. Micheli arbeitet mit dem Dienst für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie (UONPIA) der Fondazione IRCCS Cà Granda Ospedale Maggiore Policlinico in Mailand und der Abteilung für geistige Behinderungen der Fondazione Istituto Ospedaliero di Sospiro - Onlus zusammen. Das AIDA Lab soll einen Dienst für die Datenanalyse und die Integration von Techniken der künstlichen Intelligenz für Forschungsprojekte des Mailänder Standorts der Sigmund Freud PrivatUniversität bereitstellen. Diese Partnerschaften konzentrieren sich auf die Förderung der Forschung und die Entwicklung von Instrumenten für neurologische Entwicklungsstörungen. Das von Univ.-Prof. Ferro geleitete Brain and Behaviour SFU Lab arbeitet mit mehreren renommierten Einrichtungen zusammen, darunter das Center for Behavioral Neuroscience and Communication (BNC) an der Vita-Salute San Raffaele University, die Universität Pisa und das Italian Institute of Technology (IIT) in Genua. Diese Zusammenarbeit unterstützt die Forschung in den Bereichen Metakognition, inhibitorische Kontrolle und innovative Behandlungen für psychologische Störungen. Das von Dr. Gregori geleitete Digital Psychology Lab arbeitet mit nationalen Organisationen wie der Università degli Studi Suor Orsola Benincasa, dem CNR von Pisa und dem WeCareMore Research & Innovation Center - AIAS Bologna zusammen. Das Labor konzentriert sich auf und integriert digitale Tools und virtuelle Realität in psychologische Forschung und Interventionen. Das Digital Psychology Lab untersucht die Auswirkungen digitaler Technologien auf Verhalten und psychologische Prozesse, integriert digitale Tools und virtuelle Realität in psychologische Forschung und Interventionen. Es konzentriert sich dabei auf bio-psycho-soziale Veränderungen, digitales Wohlbefinden, diagnostische und therapeutische Werkzeuge und die Integration traditioneller Psychologie mit neuen Technologien.

Das INSPIRE Lab, das von Dr. Sapuppo geleitet wird, arbeitet mit der Abteilung für experimentelle Medizin der Universität Kampanien "Luigi Vanvitelli" zusammen. Es erforscht die umweltbedingte Gesundheit im Sport und konzentriert sich auf die Förderung der sozialen Eingliederung und des körperlichen, emotionalen und sozialen Wohlbefindens

durch gemeinsame Projekte mit Akteuren aus dem Sport- und Sozialbereich, um die Wirkung und Durchführung von Initiativen zu verbessern. Diese Partnerschaften tragen dazu bei, die Forschung im Bereich Sportpsychologie und integrative Interventionen voranzutreiben. Das Child & Youth Lab arbeitet mit Prof. Caputi an der Universität Triest und Prof. Benedetto an der Universität Messina an einem Projekt zur Metakognition in der Kindheit. Das Labor arbeitet auch mit Prof. Brombin von der Vita-Salute San Raffaele Universität an einem Projekt, das die Auswirkungen der Selbstbearbeitung in sozialen Medien und deren Einfluss auf das psychologische Wohlbefinden von Jugendlichen untersucht. Dr. Palmieri vom gleichen Labor arbeitet mit der Universität Florenz und der Universität Padua zusammen. Darüber hinaus arbeitet das Labor mit den Cliniche Italiane di Psicoterapia - Eating Disorders und der Fondazione Isal zusammen und konzentriert sich auf metakognitive Therapie und Emotionsregulation im klinischen Kontext. Das TRAIL Lab (Trauma, Resilience and Adjustment Lab) geleitet von Dr. Barbara Forresi, arbeitet mit Prof. Sara Scrimin (Universität Padua), Prof. Elena Righi (Universität Modena und Reggio Emilia), Prof. Giampaolo Nicolais (Sapienza Universität Rom) und Prof. Jacopo Lamanna (Vita-Salute San Raffaele Universität) zusammen. Es untersucht die Anpassung an psychologische Traumata über alle Lebensphasen hinweg und verwendet dabei entwicklungs-, kontext- und neurowissenschaftliche Ansätze. Es erforscht innovative Behandlungen und transdiagnostische Interventionen mithilfe von Netzwerkanalysen.

Diese Partnerschaften tragen dazu bei, die Forschung im Bereich Trauma, Resilienz und psychologische Anpassung voranzutreiben, wobei der Schwerpunkt auf posttraumatischem Stress, den Auswirkungen von Gewalt und innovativen Interventionen zur Traumabewältigung liegt. Schließlich arbeiten mehrere Labors der Standort Mailand mit den klinischen Diensten der Studi Cognitivi Gruppe zusammen, darunter inTherapy, die italienischen Psychotherapiekliniken, die Abteilung für Kinder und Jugendliche, die Abteilung für Essstörungen und die Abteilung für Persönlichkeitsstörungen.

Durch diese strategischen nationalen Kooperationen stärkt die Standort Mailand weiterhin ihre Rolle als führende Institution in der psychologischen Forschung und klinischen Innovation in Italien.

### **Internationale und nationale Förderungen**

Während des Zeitraums 2023-2024 verfolgte die Fakultät der Standort Mailand einen sehr proaktiven Ansatz bei der Sicherung von Finanzmitteln zur Förderung innovativer Forschung in verschiedenen Bereichen. Die Fakultätsmitglieder waren aktiv an der Einreichung einer Vielzahl von Forschungsanträgen bei europäischen, nationalen und internationalen Förderorganisationen beteiligt. Dieser kurze Bericht gibt einen Überblick über die eingereichten Anträge, kategorisiert nach ihrem aktuellen Status und der Förderorganisation, und hebt diejenigen hervor, die für eine Finanzierung genehmigt wurden.

Unter den bewilligten Projekten sind die Integration von EMDR und tDCS für die Behandlung von Zwangsstörungen unter der Leitung von PI Univ.-Prof. Mattia Ferro, die von EMDR Europe mit 10.000 € gefördert wurde, und eine Zwillingstudie zur Metakognition unter der Leitung von PI Univ.-Prof. Simona Scaini, die vom FWF mit 140.000 € unterstützt wurde, hervorzuheben. Darüber hinaus wurde das Projekt „ElevateHER“ zur Förderung der Inklusion durch Sport unter der Leitung von PI Dr. Walter Sapuppo von

Sport e Salute S.P.A. im Rahmen der Ausschreibung "Sport di Tutti - Inclusione" mit 4.000 € gefördert.

Mehrere Vorschläge, die sich mit psychischer Gesundheit, Technologie und sozialen Fragen befassen, wurden für europäische Zuschüsse eingereicht, darunter „DIGNITY“ (finanziert im Rahmen der Aufforderung CERV-2024-DAPHNE) unter der Leitung der PIs Dr. Barbara Forresi und Dr. Luca Daminato und „LOONSHOT“ (eingereicht im Rahmen der Ausschreibung HORIZON-CL3-2023-DRS-01-01) unter der Leitung von PI Dr. Barbara Forresi. Obwohl „DIGNITY“ nicht genehmigt wurde, wurde „LOONSHOT“ auf die Reserveliste gesetzt. Andere eingereichte Vorschläge wie „HSA Digitalization“, unter der Leitung von PI Dr. Regina Gregori, und „HEY“, unter der Leitung von PI Dr. Barbara Forresi (beide im Rahmen der zweistufigen Ausschreibung EC/HORIZON-HLTH-2024-STAYHLTH-01 eingereicht) wurden nicht genehmigt.

Zwei Projekte wurden bei den NARSAD Young Investigator Grants eingereicht: „The synergistic effects of rTMS and CBT on Binge Eating Disorder“, geleitet von PI Dr. Alessandra Pretti, und „Transdiagnostic Insights and Novel Interventions in Tourette's Syndrome“, geleitet von PI Univ.-Prof. Mattia Ferro. Beide wurden nicht genehmigt. Zusätzlich wurde das Projekt „Mapping personality traits changes: Network Analysis of CBT effects on personality disorders“ von PI Univ.-Prof. Gabriele Caselli für den Theodore Millon Grant eingereicht. Andere nationale Initiativen, darunter „Placchiamo le Barriere“ (eingereicht bei der Fondazione Mazzola, Bando Opportunità in Movimento 2023-2024), unter der Leitung von PI Dr. Walter Sapuppo, und „Progetto Bando 57“ (eingereicht bei der Fondazione Comunità di Milano - 2023), unter der Leitung von PI Dr. Barbara Forresi, wurden ebenfalls eingereicht, erhielten jedoch keine Finanzierung.

## **Forschungsprojekte**

Die wissenschaftliche Forschung am Standort Mailand zeichnet sich durch ihren innovativen und multidisziplinären Ansatz aus, mit dem komplexe psychologische und klinische Herausforderungen angegangen werden sollen. Jedes Labor leitet Projekte, die darauf abzielen, die Theorie in wirksame und nachhaltige therapeutische Praktiken umzusetzen.

Das AIDA-Lab arbeitet an der Standardisierung von Beurteilungsinstrumenten für Erwachsene mit neurologischen Entwicklungsstörungen, sammelt landesweit Daten und nutzt maschinelles Lernen, um die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen besser zu verstehen. Das Brain and Behaviour SFU Lab konzentriert sich auf innovative therapeutische Ansätze, die transkranielle Magnetstimulation (TMS) und transkranielle Gleichstromstimulation (tDCS) zur Behandlung von Zwangsstörungen und anderen psychiatrischen Erkrankungen kombinieren. Gleichzeitig erforscht es die neuronalen Mechanismen, die der Metakognition und der Impulskontrolle zugrunde liegen.

Das CBS-SFU Lab hat das „GESTA“-Projekt entwickelt, ein Online-Protokoll zur Förderung des psychischen Wohlbefindens während der Schwangerschaft, und das Programm „Psyflex at Work“, das achtsamkeitsbasierte Interventionen zur Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz einsetzt. Das Digital Psychology Lab entwickelt Schulungsinstrumente für virtuelle Realität und untersucht Mechanismen der Wahrnehmungswahrnehmung.

Das INSPIRE Lab ist an dem Projekt „ElevateHER“ beteiligt, das die soziale Eingliederung durch Sport fördern soll.

Das LIBET Research Lab arbeitet weiter an der Validierung des LIBET-Modells, um verzerrte Überzeugungen zu verstehen und personalisierte Behandlungen zu entwickeln. Gleichzeitig erforscht das MeThe Labor die Ablehnungsempfindlichkeit bei Persönlichkeitsstörungen und wendet die metakognitive Therapie bei der Suchtbehandlung an.

Das AN Lab entwickelt Biofeedback-Maßnahmen zur Behandlung von Substanzkonsumstörungen, untersucht den Zusammenhang zwischen Erwartungsangst und Schlafqualität durch EEG-Überwachung zu Hause und virtuelle Realität und erforscht neue Atemstrategien zur Verbesserung der pulmonalen Rehabilitation bei Patienten mit COPD.

Das Child and Youth Lab war an zahlreichen Forschungsprojekten im Bereich der Entwicklungspsychopathologie beteiligt. Die Hauptaktivitäten konzentrierten sich auf die Konzeptualisierung und Standardisierung von Bewertungsinstrumenten zur Identifizierung psychopathologischer Zustände im Kindes- und Jugendalter im italienischen Kontext, wie z. B. im Projekt "Standardization Study of the Italian Cognitive Disengagement Syndrome Scale (ICDSS) in an Italian Sample of School-Aged Children". Ein weiterer wichtiger Forschungsschwerpunkt des Labors war die Untersuchung der ätiologischen Faktoren, die dem Auftreten und der Aufrechterhaltung dieser pathologischen Zustände zugrunde liegen, wobei der Schwerpunkt weiterhin auf Kindern und Jugendlichen lag. Dazu gehörten Projekte wie "Exploring the Relationship of Cognitive Disengagement Syndrome and Attention Deficit/Hyperactivity Disorder with Emotional Dysregulation: A Twin Study in Childhood and Adolescence" und "Twin Study on Metacognition and Its Related Traits". Das Trauma, Resilience, and Adjustment Lab konzentriert sich darauf, die Forschung in den Bereichen Trauma, Resilienz und psychologische Anpassung voranzutreiben, mit besonderem Schwerpunkt auf Fortschritten im theoretischen Modell der PTBS durch Netzwerkanalysen, den langfristigen Verläufen von posttraumatischem Stress, der Beziehung zwischen Trauma, PTBS und Alterung sowie den Auswirkungen von Naturkatastrophen (wie Erdbeben und Waldbränden).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Forschungsprojekte an am Standort Mailand ein starkes Engagement für wissenschaftliche Innovation und die praktische Anwendung von Wissen widerspiegeln, mit dem Ziel, die psychische Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern.

### **Internationale Zusammenarbeit und interdisziplinäres Engagement**

Der Standort Mailand fördert aktiv die internationale Zusammenarbeit und das interdisziplinäre Engagement. Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Forschungskapazitäten der Universität, sondern bietet auch Studierenden und Forschern einzigartige Möglichkeiten, sich an innovativen, internationalen Projekten zu beteiligen, ihre Perspektiven zu erweitern und zu globalen Fortschritten in der Trauma- und Altersforschung beizutragen. In den Jahren 2023/2024 pflegte das Trauma, Resilience, and Adjustment Lab (Direktorin: Dr. Barbara Forresi) starke internationale und multidisziplinäre Beziehungen zu multidisziplinären Forschungsgruppen im Ausland. Ein

Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit dem Global Psychotrauma Network (<https://it.global-psychotrauma.net/ageing>), einem multidisziplinären europäischen Forschungsnetzwerk, das eine Vielzahl von Fachgebieten wie Psychologie, Psychiatrie, Neurowissenschaften, Geriatrie und Sozialarbeit einbezieht, um die Überschneidung von Trauma und Altern zu untersuchen. Ein weiteres Beispiel für die internationale Zusammenarbeit der Standort Mailand ist ihre Partnerschaft mit der Harvard T.H. Chan School of Public Health. Diese Zusammenarbeit konzentriert sich auf die Verbesserung der psychischen Gesundheit durch Präventionsstrategien für die Bevölkerung, wobei der Schwerpunkt auf der Integration von Public-Health-Ansätzen zum psychischen Wohlbefinden liegt.

### **Aufkommende Trends in der psychologischen Praxis**

Zu den sich abzeichnenden Trends in der psychologischen Praxis an der Standort Mailand gehören die Konzentration auf neue diagnostische Kategorien wie das kognitive Disengagement-Syndrom in der Kindheit und die Erforschung zeitgenössischer Phänomene wie "Overparenting". Darüber hinaus ist die Universität führend bei der Integration neuer Beurteilungsinstrumente sowie fortschrittlicher therapeutischer Modelle - wie LIBET, kognitive Verhaltenstherapie (CBT) der dritten Generation und prozessorientierte Therapie -, bei denen individuelle und flexible Behandlungsansätze im Vordergrund stehen, um die Wirksamkeit psychologischer Interventionen zu verbessern. Diese Bemühungen spiegeln das Engagement des Standorts Mailand wider, den aufkommenden psychologischen Herausforderungen und therapeutischen Innovationen immer einen Schritt voraus zu sein. Alle Neuerungen sind nahtlos in das Kursangebot am Mailänder Campus integriert.

## **4.4.2 Lehr- und Curriculumsentwicklung**

### **Studienplaninnovation und Integration neuer Technologien**

Der Standort Mailand hat bemerkenswerte Fortschritte bei der Aktualisierung der Bachelor- und Master-Studiengänge gemacht, indem sie neue Technologien und Spitzenforschung integriert hat. Das Digital Psychology Lab (Leitung: Dr. Regina Gregori) hat eine zentrale Rolle bei der Verknüpfung von digitaler Psychologie und praktischer Forschung gespielt. In Zusammenarbeit mit diesem Labor veranstaltete der Standort Mailand die zweite Europäische Konferenz über Digitale Psychologie, an der eine Reihe von renommierten internationalen Redner\*innen teilnahmen, die die wachsende Schnittmenge zwischen KI und psychischer Gesundheit erforschen. Ein Beispiel aus dem Bereich der Lehrveranstaltungen im Masterstudiengang „Assessment and Anamnesis“, in den Dr. Rosita Borlimi biometrische Sensoren integriert hat. Diese Bemühungen, die eine aktive Beteiligung der Studierenden während der Vorlesungen und in speziellen Seminaren beinhalteten, unterstreichen das Engagement der Labore, die Studierenden auf die aktuellen Herausforderungen in der psychologischen Praxis vorzubereiten und die neuesten Instrumente, theoretischen Modelle und technologischen Fortschritte wie künstliche Intelligenz und virtuelle Realität in die psychologische Beurteilung und Therapie zu integrieren.

## **Praktische und praxisnahe Lernansätze**

Der Standort Mailand ist stets bestrebt, Lehrmethoden zu entwickeln, die sich auf aktives, erfahrungsorientiertes Lernen konzentrieren, bei dem die Studierenden durch praktische Übungen, Simulationen oder reale Anwendungen direkt mit dem Material oder den Konzepten arbeiten. Um das praktische Lernen zu verbessern, haben die Labore eine Reihe von interaktiven Elementen und praktischen Übungen eingeführt, die sowohl das theoretische Verständnis als auch die angewandten Fähigkeiten verbessern. Im CBS Lab (Leitung: Dr. Annalisa Oppo) arbeiten die Studierenden beispielsweise mit PEBL 2.0, einer Software, die es ihnen ermöglicht, ihre eigenen psychologischen Experimente zu entwerfen, durchzuführen und zu analysieren und so ihre Fähigkeit zu verbessern, theoretische Konzepte mit praktischen Anwendungen in der Forschung zu verbinden. In ähnlicher Weise hat das Brain and Behavior Lab (Leitung: Univ.-Prof. Mattia Ferro) Open-Source-Software wie R in die LVs „Neurowissenschaft I und II“ (Bachelor) integriert. Dadurch können die Studierenden praktische Erfahrungen in der Datenanalyse, der statistischen Modellierung und der Versuchsplanung sammeln und so ihr praktisches Wissen über Forschungsmethoden direkt verbessern. Sowohl Univ.-Prof. Gabriele Caselli, vgl. LV „Psychotherapeutische Interventionen“ (Master) und „Psychologische Diagnostik I“ (Bachelor) - als auch dr. Rosita Borlimi, vgl. LV „Assessment“ (Master) - bereicherten ihre Kurse durch die Einbeziehung von Audio-/Videoaufnahmen klinischer Therapiesitzungen, die die Studierenden analysieren und diskutieren können, um so ein tieferes Verständnis für reale therapeutische Praktiken und Interventionen zu erlangen. Darüber hinaus hat Dr. Giovanni Micheli, vgl. LV „Statistik I und II“ (Bachelor) - seinen Lehransatz verbessert, indem er Datenanalyse-Software in den Unterricht einbezog, um den Studierenden direkte Erfahrungen im Umgang mit realen Datensätzen zu vermitteln und gleichzeitig eine solide theoretische Grundlage für die wichtigsten statistischen Konzepte zu gewährleisten.

Diese Initiativen stellen sicher, dass die Studierenden nicht nur akademisch vorbereitet werden, sondern auch mit den Fähigkeiten ausgestattet sind, die für eine erfolgreiche Karriere auf dem sich schnell entwickelnden Gebiet der Psychologie erforderlich sind.

## **Studentische Karriereentwicklung und Möglichkeiten nach dem Studium**

Die Labore haben sich zunehmend auf die Karriereentwicklung und die Vermittlung von praktischen Fähigkeiten für den Erfolg nach dem Studium konzentriert. So hat beispielsweise das Trauma, Resilience, and Adjustment Lab (Leitung: Dr. Barbara Forresi) eine Schlüsselrolle bei der Förderung einer starken internationalen Zusammenarbeit gespielt, die es Studierenden und Absolvent\*innen ermöglicht, mit Forschungsgruppen im Ausland zusammenzuarbeiten (z. B. mit dem On-track-Netzwerk, der Harvard T. Chan School of Public Health, der Universität Amsterdam und der Universität Stavanger). Diese Partnerschaften haben nicht nur die akademischen Netzwerke der Studierenden erweitert, sondern auch wertvolle Möglichkeiten für die berufliche Entwicklung im Bereich der Forschung geschaffen. Alle Labors ermutigen die Studierenden aktiv, sich an internationalen Förderanträgen zu beteiligen, was ihre Beteiligung an hochrangigen Forschungsprojekten erleichtert und ihre künftigen Berufsaussichten sowohl in der Forschung als auch im klinischen Bereich verbessert.

### **Auseinandersetzung mit aktuellen psychologischen und sozialen Fragen**

Der Standort Mailand befasst sich aktiv mit einigen der drängendsten psychologischen und sozialen Fragen, mit denen die Gesellschaft heute konfrontiert ist, wie z. B. die zunehmende Sorge um die psychische Gesundheit, Vorurteile und Diskriminierung, Hassreden, Krieg und Waldbrände. Diese aktuellen psychologischen und sozialen Themen fließen in Forschungsprojekte und Lehrpläne ein. Dr. Alessandra Frigerio (Sozialpsychologie) erforscht beispielsweise Themen wie Stereotypen, Vorurteile und diskriminierende Dynamiken, wobei sie diese Themen sowohl mit der traditionellen empirischen Forschung als auch mit aktuellen globalen Konflikten in Verbindung bringt, darunter die Palästina-Frage und die völkermörderischen Ereignisse in den aktuellen Nachrichten. Ein weiteres Beispiel ist das Trauma, Resilience, and Adjustment Lab, das die langfristigen Auswirkungen von Ereignissen wie Gewalt in Gemeinschaften, Erdbeben und Waldbränden untersucht. Darüber hinaus untersucht das MeThe Research Lab die steigende Prävalenz von Persönlichkeitsstörungen und Sucht und bietet die metakognitive Therapie als innovativen Ansatz an.

### **Organisatorische und strukturelle Entwicklungen**

Der Standort Mailand hat in hochmoderne Forschungseinrichtungen investiert und damit ein Umfeld geschaffen, das der Spitzenforschung förderlich ist. Die Einstellung eines neuen Professors für Neurowissenschaften, zweier Postdoktoranden, zweier neuer Doktoranden und mehrerer neuer Post-Lauream-Stipendiaten hat die akademische Landschaft bereichert. Außerdem wurde ein erfahrener Berater für die Projektgestaltung eingestellt, um die Beantragung von Zuschüssen und die Entwicklung von Forschungsprojekten zu optimieren.

Darüber hinaus wurde die neue Funktion des Koordinators für Forschungstätigkeiten geschaffen. Diese Position wurde wieder von Dr. Alessandra Frigerio übernommen.

## 5 Studierende & Absolvent\*innen

### 5.1 Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

<b>Fakultät für Psychotherapiewissenschaft (PTW)</b>		
<b>Studienanfänger*innen</b>		
Anzahl Studienanfänger*innen Bakkalaureatsstudiengang PTW		
<b>Ort der Durchführung</b>	<b>2022/23</b>	<b>2023/24</b>
Wien	109	102
Linz	16	20
Ljubljana	33	20
Paris	11	17
Berlin	13	17
Anzahl Studienanfänger*innen Magisterstudiengang PTW		
Wien	106	108
Linz	0	0
Ljubljana	10	8
Paris	15	27
Berlin	14	15
Anzahl Studienanfänger*innen Doktoratsstudiengang PTW		
Wien	0	12
Anzahl Studienanfänger*innen Universitätslehrgang Kunsttherapie		
Wien	153	0
Anzahl Studienanfänger*innen ULG Klinische Kunsttherapie		
<b>Ort der Durchführung</b>	<b>2022/23</b>	<b>2023/24</b>
Wien	0	11
Berlin	0	16
Anzahl Studienanfänger*innen ULG Hypnosystemische Beratung und Intervention		
Wien	1	0
<b>Aktive Studierende</b>		
Anzahl aktive Studierende Bakkalaureatsstudiengang PTW		
<b>Ort der Durchführung</b>	<b>2022/23</b>	<b>2023/24</b>
Wien	513	466
Linz	28	33
Ljubljana	68	93
Paris	17	10
Berlin	64	68

Tabelle 2: Kennzahlen Studierende der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

<b>Magisterstudiengang PTW</b>		
Wien	535	531
Linz	0	0
Ljubljana	25	64
Paris	22	21
Berlin	13	23
<b>Anzahl aktive Studierende Doktoratsstudiengang PTW</b>		
Wien	86	72
<b>Anzahl aktive Studierende ULG Kunsttherapie</b>		
Wien	43	174
<b>Anzahl aktive Studierende ULG Hypnosystemische Beratung und Intervention</b>		
Wien	52	29
<b>Absolvent*innen</b>		
<b>Anzahl Absolvent*innen Bakkalaureatsstudiengang PTW</b>		
<b>Ort der Durchführung</b>	<b>2022/23</b>	<b>2023/24</b>
Wien	69	84
Linz	12	9
Ljubljana	10	18
Paris	7	12
Berlin	4	8
<b>Anzahl Absolvent*innen Magisterstudiengang PTW</b>		
Wien	45	74
Linz	0	0
Ljubljana	4	5
Paris	9	11
Berlin	2	4
<b>Anzahl Absolvent*innen Doktoratsstudiengang PTW</b>		
Wien	27	15
<b>Anzahl Absolvent*innen ULG Kunsttherapie</b>		
Wien	18	24
<b>Anzahl Absolvent*innen ULG Hypnosystemische Beratung und Intervention</b>		
Wien	8	17

Tabelle 3: Kennzahlen Studierende der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

<b>Studienabbrecher*innen</b>		
Anzahl Studienabbrecher*innen Bakkalaureatsstudiengang PTW		
<b>Ort der Durchführung</b>	<b>2022/23</b>	<b>2023/24</b>
Wien	57	59
Linz	5	2
Ljubljana	3	3
Paris	16	8
Berlin	8	3
Anzahl Studienabbrecher*innen Magisterstudiengang PTW		
Wien	11	34
Linz	0	0
Ljubljana	0	0
Paris	21	5
Berlin	0	1
Anzahl Studienabbrecher*innen Doktoratsstudiengang PTW		
Wien	67	1
Anzahl Studienabbrecher*innen Universitätslehrgang Kunsttherapie		
Wien	1	22
Anzahl Studienabbrecher*innen ULG Hypnosystemische Beratung und Intervention		
Wien	3	8

*Tabelle 4: Kennzahlen Studierende der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft*

## 5.2 Fakultät für Psychologie

<b>Fakultät für Psychologie</b>		
<b>Ort der Durchführung</b>	<b>2022/23</b>	<b>2023/24</b>
<b>Studienanfänger*innen</b>		
Bachelor-Studiengang Psychologie		
Wien	126	132
Linz	16	17
Berlin	22	9
Mailand	77	86
Ljubljana	17	18
Master-Studiengang Psychologie		
Wien	83	64
Linz	3	15
Berlin	13	12
Mailand	38	59
Ljubljana	13	4
PhD-Studiengang Psychologie		
Wien	7	6
Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	0	0
Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	0	0
<b>Aktive Studierende</b>		
Bachelor-Studiengang Psychologie		
Wien	496	514
Linz	63	60
Berlin	117	95
Mailand	259	276
Ljubljana	58	68
Master-Studiengang Psychologie		
Wien	241	230
Linz	23	28
Berlin	81	78
Mailand	120	105
Ljubljana	18	21
PhD-Studiengang Psychologie		
Wien	42	42
Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	9	1
Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	4	0

<b>Absolvent*innen</b>		
	<b>2022/23</b>	<b>2023/24</b>
<b>Bachelor-Studiengang Psychologie</b>		
Wien	102	94
Linz	14	15
Berlin	29	20
Mailand	50	57
Ljubljana	11	8
<b>Master-Studiengang Psychologie</b>		
Wien	61	73
Linz	12	10
Berlin	19	13
Mailand	41	73
Ljubljana	0	1
<b>PhD-Studiengang Psychologie</b>		
Wien	3	4
<b>Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus</b>		
Berlin	7	8
<b>Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus</b>		
Berlin	3	4
<b>Studienabbrecher*innen</b>		
<b>Bachelor-Studiengang Psychologie</b>		
Wien	18	18
Linz	4	3
Berlin	14	13
Mailand	11	16
Ljubljana	2	0
<b>Master-Studiengang Psychologie</b>		
Wien	9	3
Linz	0	1
Berlin	2	1
Mailand	0	2
Ljubljana	0	1
<b>PhD-Studiengang Psychologie</b>		
Wien	2	1
<b>Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus</b>		
Berlin	0	0
<b>Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus</b>		
Berlin	0	0

Tabelle 5: Kennzahlen Studierende der Fakultät für Psychologie

### 5.3 Fakultät für Medizin

<b>Fakultät für Medizin</b>		
Ort der Durchführung	2022/23	2023/24
<b>Studienanfänger*innen</b>		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	251	153
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	187	168
Master Studiengang Zahnmedizin		
Wien	46	48
<b>Aktive Studierende</b>		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	773	649
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	632	620
Master Studiengang Zahnmedizin		
Wien	121	141
<b>Absolvent*innen</b>		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	232	232
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	151	177
Master Studiengang Zahnmedizin		
Wien	24	24
<b>Studienabbrecher*innen</b>		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	10	43
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	1	2
Master Studiengang Zahnmedizin		
Wien	0	3

Tabelle 6: Kennzahlen Studierende der Fakultät für Medizin

## 5.4 Fakultät für Rechtswissenschaften

<b>Fakultät für Rechtswissenschaften</b>		
Ort der Durchführung	2022/23	2023/24
<b>Studienanfänger*innen</b>		
Anzahl Studienanfänger*innen Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	18	13
Anzahl Studienanfänger*innen Master-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	22	29
<b>Aktive Studierende</b>		
Anzahl aktive Studierende Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	94	101
Anzahl aktive Studierende Master-Studiengang		
Wien	47	89
<b>Absolvent*innen</b>		
Anzahl Absolvent*innen Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	26	21
Anzahl Absolvent*innen Master-Studiengang		
Wien	19	9
<b>Studienabbrecher*innen</b>		
Anzahl Studienabbrecher*innen Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	1	5
Anzahl Studienabbrecher*innen Master-Studiengang		
Wien	1	0

Tabelle 7: Kennzahlen Studierende der Fakultät für Rechtswissenschaften

## 6 Entwicklungen im Bereich Personal

### Lehr- und Forschungspersonal

Fakultät	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
	Anzahl in Köpfe	
<b>Psychotherapiewissenschaft</b>	81	339 (davon extern 378)
<b>Psychologie</b>	108	283 (davon extern 253)
<b>Medizin</b>	72	735 (davon extern 672)
<b>Rechtswissenschaften</b>	23	152 (davon extern 131)

Tabelle 8: Anzahl hauptberufliches und nebenberufliches wissenschaftliches Personal, Angabe in Köpfen

Anmerkung: Als hauptberuflichem Lehr- und Forschungspersonal gelten Personen, die in einem Ausmaß von mindestens 50 Prozent (in Regel mindestens 20 Wochenstunden) an der Privathochschule beschäftigt sind

## Nicht-wissenschaftliches Personal

Fakultät	Köpfe	VZÄ
Psychotherapiewissenschaft	41	31,75
Psychologie	41	28,47
Medizin	45	34
Rechtswissenschaften	7	4,375

Tabelle 9: Anzahl nicht-wissenschaftliches Personal

Anmerkung: 1 VZÄ (Vollzeitäquivalent) entspricht 40 Wochenstunden bei ganzjähriger Anstellung

## 7 Finanzierungsstruktur

Im Berichtszeitraum kamen die Einnahmen aus den folgenden Quellen:

Einnahmen	Angabe in Prozent
Studiengebühren	88%
Klinische Einrichtungen	5,2%
Drittmittel	3,0%
Sonstige Einnahmen	3,8%

Tabelle 10: Einnahmequellen in Prozent

Unter die Verwendung öffentlicher Mittel fallen die Leistungsstipendien, gemäß der einschlägigen Verordnung, die an die dafür sich qualifizierten Studierenden gegeben werden.

Die SFU bezieht keine Förderungen oder andere finanzielle Zuwendungen von öffentlichen Stellen (Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts (Kammern, etc.)).

### Wirtschaftliche Gebarung

Das Berichtsjahr schloss mit einem positiven operativen Ergebnis ab, wie alle Jahre zuvor. Die Körperschaftssteuer und alle anderen Abgaben (Sozialversicherung, Finanzamt) wurden fristgerecht abgeführt. Die Privatuniversität ist liquide und schuldenfrei.

### Vorsorge

Die Privatuniversität hat ausreichend Vorsorge gebildet, um im Falle des Auslaufens eines Studiengangs allen inskribierten Studierenden den Abschluss des jeweiligen Studiums zu ermöglichen.

## **8 Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der SFU**

### **8.1 Fakultät für Psychotherapiewissenschaft**

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft zielt auf den Aufbau einer wissenschaftlichen Karriere vom Bachelorabschluss bis zur Habilitation ab. Diese Förderung wickelt sich von der Umsetzung der Maßnahmen des Entwicklungsplans 2022-2028 ab, die synergetisch ein motivierendes Umfeld für den Aufbau von wissenschaftlichen Forschungskarrieren darstellen. In diesem Berichtszeitraum (im Juni 2024) wurde zum ersten Mal eine interne Ausschreibung für die Anschubfinanzierung organisiert für Forschungsanträge, die zu Drittmittelakquise und gleichzeitig zu einer Intensivierung der institutionellen Kooperationen führen.

Gleichzeitig werden in den eingereichten Drittmittel-Projekten Prä-Doc- und Post-Doc-Stellen für die Akquisition von projektspezifischen Forschungsstellen geschaffen, die im Falle der Bewilligung solcher Projekte zu besetzen sein werden. In der Regel ist die Anschubfinanzierung an die Schaffung von neuen, zeitlich befristeten Anstellungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen oder an dessen zeitlich befristete Erweiterung, meist für 4-8 Monate, gekoppelt. Auf diese Weise wird ein gezielter Einsatz des Forschungsbudgets der Fakultät für die Vorbereitung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten geleistet.

Neben der Ausschreibung für die Anschubfinanzierung wurde auch die Unterstützung von Forschungsaufhalten, die zur Vorbereitung von gemeinsamen Drittmittelforschungsprojekte dienen sollen, im Berichtszeitraum neu errichtet. Weiterhin bietet die PTW-Fakultät ein breites Spektrum an Forschungstätigkeiten für Prä-Docs in den Forschungsinstituten und in den Ambulanzen der PTW-Fakultät an, wobei die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Basis des Mittelbaus der Fakultät bilden.

Im Berichtszeitraum hat die Fakultät ein Anreizsystem für Publikationen in Impact Faktor-Zeitschriften und für das erfolgreiche Abschließen eines drittmittelfinanzierten Forschungsprojekts eingeführt. Nicht zuletzt unterstützt die PTW-Fakultät nun auch die Open-Access-Publikation ihrer Studierenden in Impact-Faktor-Zeitschriften.

Eine weitere laufende Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist die Förderung von Doktorand\*innen an der Fakultät (im aktuellen Berichtszeitraum noch nach den bisherigen Bedingungen, mit einer Pilotanstellung von einen Doktoranden, der aus dem Forschungsbudget finanziert ist) und die Förderung von Qualifikationsstellen von Assistenzprofessor\*innen (Tenure-Track).

## 8.2 Fakultät für Psychologie

Die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stellt einen wichtigen Schwerpunkt und einen zentralen Bestandteil der Forschungsstrategie der Fakultät für Psychologie dar. Die Fakultät bietet nachhaltige interne Karrierewege und Entfristungen ab einem frühen Karriereverlauf. Im Rahmen des strukturierten PhD-Studiengangs Psychologie werden Studierende in den Forschungszusammenhang der Fakultät eingebunden sowie in für Aufgaben im Wissenschaftsmanagement relevanten Fähigkeiten geschult. Für die vorliegende Berichtsperiode hatte die Fakultät für Psychologie folgende Maßnahmen im Bereich „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ geplant:

### **Nachhaltige, planbare und transparente interne Karrierewege für Nachwuchswissenschaftler\*innen**

Im Rahmen des strukturierten PhD-Studiengangs Psychologie konnten im Berichtszeitraum drei Promotionen erfolgreich abgeschlossen werden: Anastasiya Bunina, Ph.D, Thomas Vlasak, Ph.D und Andrea Stefano Moro, Ph.D. Um die Risiko- und Innovationsbereitschaft zu erhöhen, wurden Maßnahmen zur Schaffung nachhaltiger, planbarer und transparenter interner Karrierewege für Nachwuchswissenschaftler\*innen beschlossen und umgesetzt. Vier PhD Studierende konnten ihre im Studiengang PhD Psychologie erworbenen Kompetenzen im Verfassen von Förderanträgen aktiv in der Akquise von Drittmittelprojekten ihrer PhD-Betreuer\*innen einbringen und so ihre PhD-Projekte finanzieren: Lisa-Teresa Woller-Mensshengen, MSc., für das Projekt „(...) für die Abgabe in eine Idiotenanstalt geeignet“ (PI: Benetka), Lola Koller, MSc., für das Projekt „The Limbus of the Third Family Business Generation from a Family Psychology Perspective“ (PI: El Sehy; Fördergeber: EQUA Stiftung), Florian Knasmüller, M.Sc., für das Projekt „Connecting the Dots“ (PI: Brunner, Fördergeber: FWF, Lead Agency: DFG) und Stefano de Francesco, MSc., für das Projekt „Twin study on metacognition and its related symptoms“ (PI: Scaini, Fördergeber: FWF).

Das Tenure-Track-System bot im Berichtszeitraum drei hochqualifizierten wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen Chancen zur Weiterentwicklung der eigenen akademischen Karriere: Dr. Jan Aden (Entwicklungspsychologie), Dr. Thomas Ditye (Klinische Psychologie), Dr. Katharina Hametner (Sozialpsychologie). Das Auswahlverfahren für eine Tenure-Track Stelle „Klinische Psychologie“ wurde mit der Besetzung durch Dr. Lehenbauer-Baum abgeschlossen. Am Ort der Durchführung in Ljubljana ist eine Tenure-Track-Stelle für Klinische Psychologie mit Dr. Dominik Mihalits besetzt. Die Vergabe von Qualifizierungsstellen erfolgte nach Kernfächern, wobei die geforderte Forschungsexpertise der Kandidat\*innen nach Maßgabe des Forschungsprofils, der Forschungsstrategie sowie der Forschungsschwerpunkte bestimmt wurde.

### 8.3 Fakultät für Medizin

Der SFU- interne Forschungsförderungsfonds (FFF) unterstützt in den Jahren 2023/24 insgesamt 27 Forschungsprojekte mit einem Maximalbetrag von 50.000 € pro Projekt und ist Grundlage für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Das Angebot zum Einstieg in die medizinische Forschung wird Studierenden des Masterstudiums durch die aktive Betreuung von über 300 Masterarbeits-Thesen gegeben, welche wiederum Teil von laufenden Forschungsprojekten sind.

### 8.4 Fakultät für Rechtswissenschaften

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein wichtiges Anliegen der Fakultät für Rechtswissenschaften. Das Studienjahr 2023/24 brachte wesentliche Weichenstellungen für die Fakultät im Nachwuchsbereich. Hervorzuheben ist die Einrichtung zweier Qualifizierungsstellen: einerseits im Bereich von „Völkerrecht und Menschenrechte“ (Ass.-Prof. Dr. Ralph Janik) und im Bereich „Europarecht“ (Ass.-Prof. Dr. Stephan Keiler) andererseits. Gleichzeitig konnte die erste Tenure-Track-Stelle zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Assoz.-Prof. Dr. Florian Heindler konnte seine Qualifizierungsvereinbarung abschließen und wurde in die Professor\*innenkurie aufgenommen.

Im Juni 2024 fand die erste „SFU Young Legal Scholars Research Conference“ statt. Die Veranstaltung ermöglichte Absolvent\*innen der SFU Fakultät für Rechtswissenschaften, prae-doc Assistent\*innen und Master-Studierenden wissenschaftliche Arbeiten zu präsentieren, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Einmal im Monat findet weiterhin ein fakultätsinterner Forschungs-Jour fixe statt, bei dem alle wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen eingeladen sind teilzunehmen. Sowohl Professor\*innen als auch post-doc und prae-doc Mitarbeiter\*innen präsentieren ihre aktuellen Forschungsprojekte. Für Nachwuchswissenschaftler\*innen besteht dabei die Möglichkeit Dissertationsprojekte ebenso vorzustellen wie aktuelle Publikationen oder Forschungsprojekte. Der Austausch innerhalb der Fakultät dient dabei auch als Nachwuchsförderungsmaßnahme, um Vortragserfahrungen zu sammeln und inhaltliches Feedback zu bekommen.

Das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen für Nachwuchswissenschaftler\*innen wurde durch das Anbot eines Workshops zur Drittmittelinwerbung gestartet.

Schließlich gilt es auch auf Einzelerfolge an der Schnittstelle von Forschung und Lehrende hinzuweisen, die zu ersten Publikationen von Studierenden in juristischen Fachzeitschriften führte (Zeitschrift für Verkehrsrecht 2023, 198) oder zu Konferenzteilnahmen von Studierenden (z.B. Vorträge von Studierenden des postgradualen Master-Programms „Public International Law“, bei dem Weltkongress der International Society of Public Law in Madrid, Juli 2024 (ICON-S), zum Thema „Academic Freedom Under Pressure“).

## 9 Anhänge

**Tabelle: Übersicht Angebote Weiterbildungsakademie 2024**

Art	Anzahl der Teilnehmer*innen	Umfang (in UE = 45 Min.)
Weiterbildungsveranstaltungen	4108	326 UE
ULG psychosoziale Kompetenz (Start: 05.04.2024)	15	126 UE gesamt Im Berichtszeitraum: 69 UE
ULG Palliative Care (Start: 15.03.2024) Lehrgang vom Vorjahr auslaufend am 26.01.2024	17 (Vorjahr: 18)	122 UE gesamt Im Berichtszeitraum: 105 UE
Europäisches und Internationales Digitalisierungsrecht (Start: 11.04.2024)	18	64 UE gesamt Im Berichtszeitraum: 64 UE

Tabelle 11: Angebote und Anzahl Teilnehmer\*innen WBA 2024

**Abbildung 1: Drittmittelanträge Psychotherapiewissenschaft**

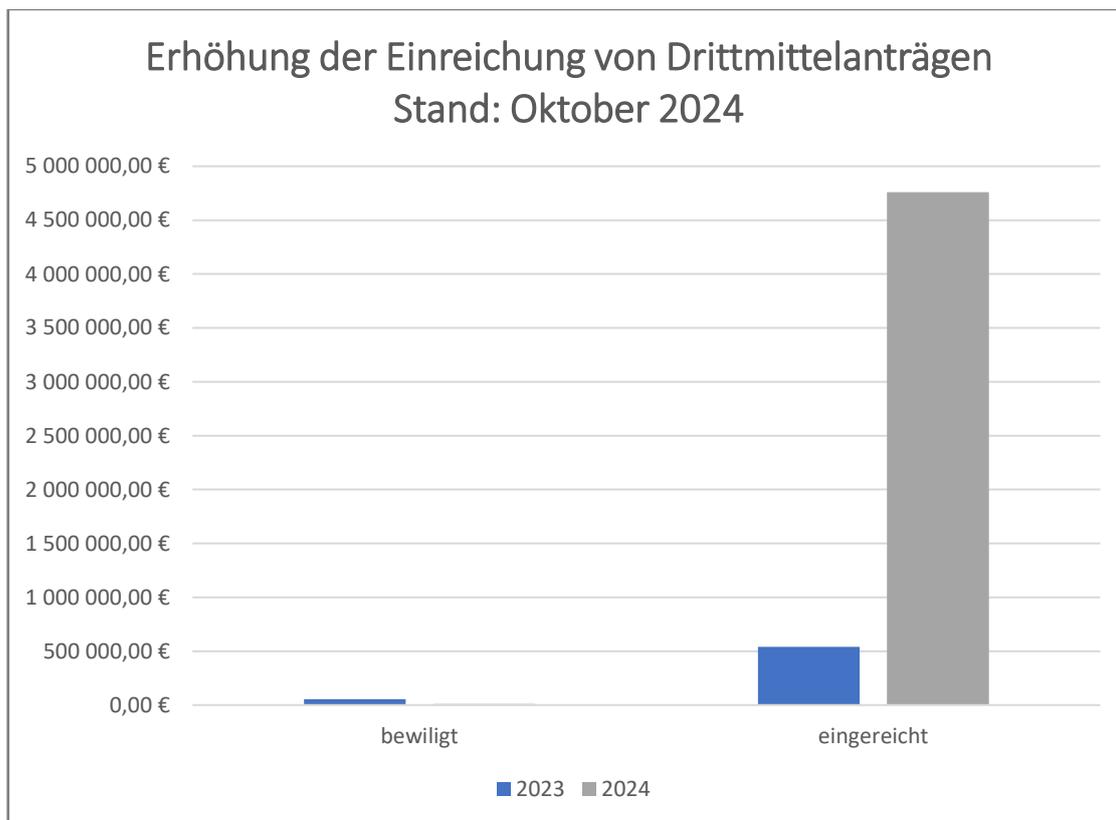


Abbildung 1: Erhöhung der Einreichung von Drittmittelanträgen PTW 2024

**Abbildung 2: Übersicht Journalartikel (Peer-Review und Impact Factor)**

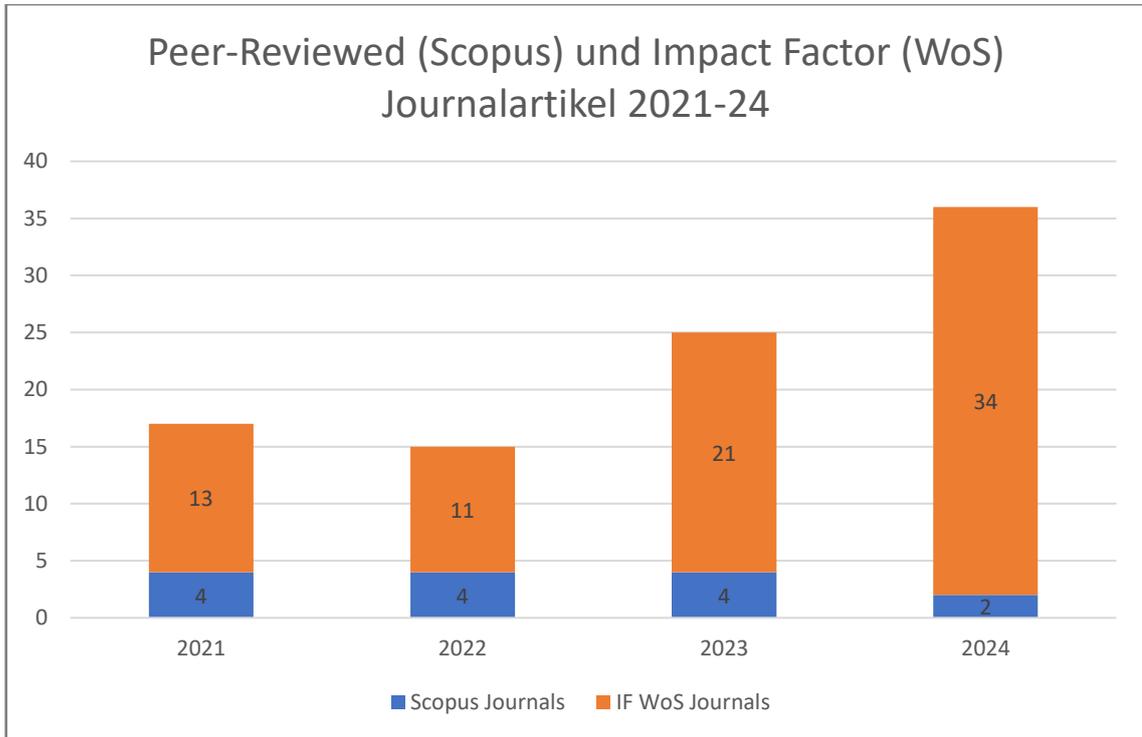


Abbildung 2: Anzahl Journalartikel PTW 2024

**Abbildung 3: Übersicht Konferenzpräsentationen und -teilnahmen**

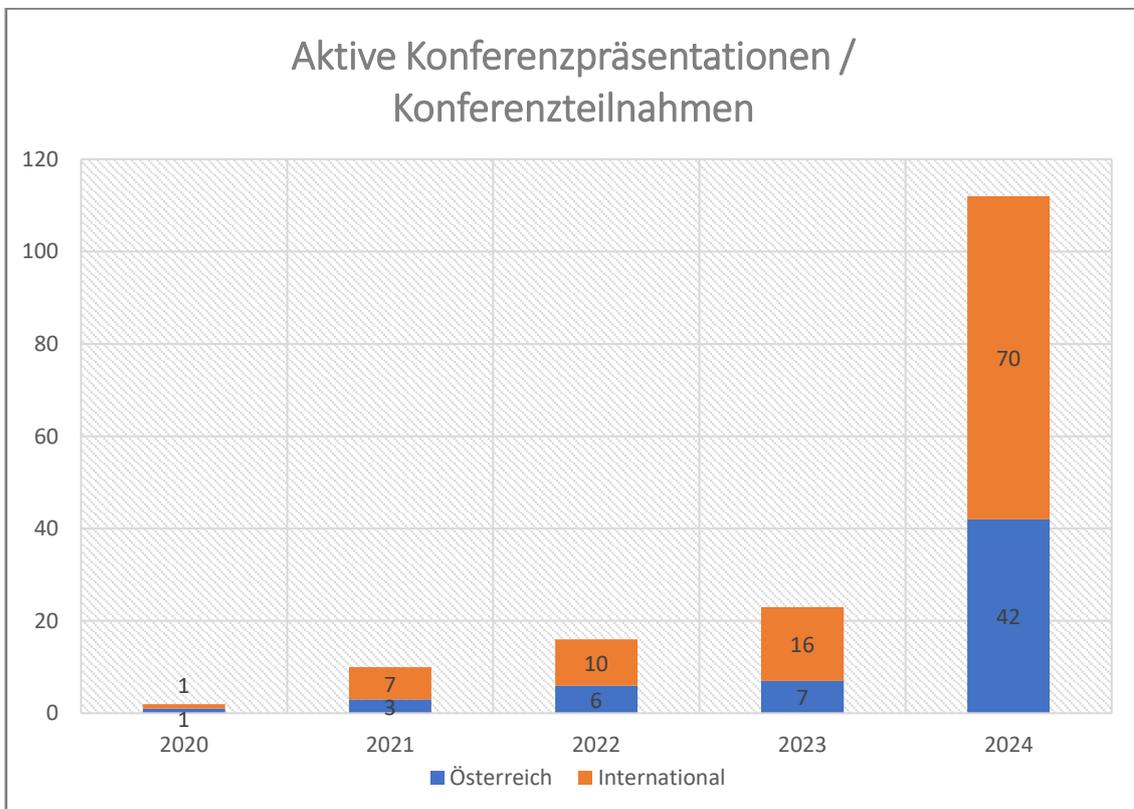


Abbildung 3: Anzahl aktive Konferenzpräsentationen und Konferenzteilnahmen PTW 2020-2024